



„AUS KLEINEN ANFÄNGEN WERDEN GROSSE DINGE“

Die Mitglieder DER UEAPME UEAPME vertritt als Arbeitgeberverband auf europäischen Ebene die Interessen des Handwerks und der Klein- und Mittelbetriebe in der Europäischen Union und den Kandidatenstaaten, die sich um einen Beitritt zur Europäischen Union beworben haben. Ihre 65 Mitgliedsorganisationen, die sie im Juli 2000 umfasste, sind nationale branchenübergreifende Verbände, europäische Branchenverbände und andere assoziierte Mitglieder, die die KMU unterstützen. Von den 19 Millionen Unternehmen in der Europäischen Union vertritt UEAPME über 7 Millionen, die mehr als 30 Millionen Arbeitnehmer beschäftigen. In ganz Europa vertritt UEAPME über 10 Millionen Unternehmen mit mehr als 50 Millionen Beschäftigten.

Die Ziele DER UEAPME Die Aufgabe der UEAPME als „Sprachrohr“ der Handwerksbetriebe und KMU in Europa besteht in der Erfüllung folgender vorrangiger Ziele:

- Unterstützung der europäischen Idee und Beitrag zur europäischen Zusammenarbeit;
- Unterrichtung ihrer Mitglieder über alle Themen der Politik der Europäischen Union betreffend Handwerksbetriebe und KMU und Information der europäischen Institutionen über die Bedürfnisse und Meinungen der UEAPME-Mitglieder;
- Akademische, technische und rechtliche Unterstützung ihrer Mitglieder in allen Belangen der EU-Politik;
- Vertretung der gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder gegenüber den europäischen Institutionen und anderen internationalen Organisationen und Vereinigungen mit öffentlichem oder privatem Charakter;
- Realisierung von gemeinsamen Aufgaben im Auftrag ihrer Mitglieder und Suche nach Lösungen für Probleme im Zusammenhang mit den oben genannten Zielen.



UNION EUROPÉENNE DE L'ARTISANAT ET DES PETITES ET MOYENNES ENTREPRISES - MAISON DE L'ÉCONOMIE EUROPÉENNE
RUE JACQUES DE LALAING 4 • B-1040 BRUXELLES • TEL. +32 2 230 75 99 - FAX +32 2 230 78 61
e-mail: ueapme@euronet.be • internet: [HTTP://www.ueapme.com](http://www.ueapme.com)



BARCLAYS

Herausgeber: Hans-Werner Müller

Bearbeitet von Guido Lena

© UEAPME, 2001



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Präsidenten	5
Einleitende Worte des Generalsekretärs	7

POLITISCHE AKTIVITÄTEN

Aktivitäten der verschiedenen politischen Bereiche Unternehmenspolitik, Forschung & technologische Entwicklung, Umwelt, Lebensmittel Aussenbeziehungen und Rechtspolitik	9
Soziale Angelegenheiten, Beschäftigung, Ausbildung & Kultur	17
Wirtschafts- und Steuerpolitik	23

PROJEKTAKTIVITÄTEN

Akademie AVIGNON	27
Europäische Branchenorganisationen	28
EUROSOURCES-Projekt	29
Euro Information Centres (EIC)	30

COMMITTEES & STRUCTURES

Liste der UEAPME-Ausschüsse und -Arbeitsgruppen	32
UEAPME Stellungnahmen 2000	33
Mitgliedsorganisationen der UEAPME	35
UEAPME-Verwaltungsrat	47



Andrea Bonetti



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Ihnen unseren Jahresbericht für das Jahr 2000, der die Aktivitäten in meinem zweiten Jahr als Präsident der UEAPME zusammenfasst, vorlegen zu können.

In dieser Zeit hatte ich die Gelegenheit, die komplexe und facettenreiche Welt der Unternehmen und der Politik, von der die UEAPME einen großen Teil ausmacht, viel besser kennen zu lernen. Ich hatte mit den verschiedenen europäischen Institutionen sowie mit den Regierungen vieler Mitgliedstaaten verstärkten Kontakt, insbesondere mit den Regierungen aus Portugal und Frankreich, da diese beiden Länder im Jahr 2000 die Präsidentschaft der Europäischen Union innehatten.

Lassen Sie mich hierbei nur ein Beispiel nennen: mein Treffen mit der EU-Kommissarin für Umwelt Margot Wallström. Die UEAPME legte der Kommissarin ihre Vorstellungen zum zukünftigen 6. Europäischen Aktionsprogramm für Umwelt vor, wobei Sie bei dieser strategischen Frage zugunsten der KMU einen pro-aktiven Ansatz zeigte. Ich möchte auch meine Treffen mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Antonio Guterres sowie mit dem französischen Staatssekretär für Handwerk und KMU François Patriat erwähnen, bei denen ich die beiden Staatsmänner über das Programm der UEAPME für ein KMU-orientierteres Europa informiert habe. Nicht zuletzt nahm ich auch im Rahmen des Europäischen Sozialen Dialogs an den Treffen der sogenannten Troika teil.

In dieser Zeit hat die Bedeutung der UEAPME ständig zugenommen. So hat sie u.a. verstärkt an den von der Europäischen Kommission eingesetzten beratenden Ausschüssen teilgenommen. Diese Bemühungen wurden von neuen nationalen und europäischen Branchenorganisationen belohnt, die sich unserer großen KMU-Familie anschließen möchten.

Für mich hängt zur Erreichung dieser Ergebnisse viel von der unermüdlichen Arbeit unseres Generalsekretärs und unserer Belegschaft, aber auch von der Unterstützung durch unsere Mitgliedsorganisationen ab! Ich möchte diese Gelegenheit wahrnehmen, um Ihnen allen für Ihren wertvollen Beitrag zu danken. Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, sich auch im neuen Jahrtausend tatkräftig für die KMU einzusetzen!

Andrea Bonetti – Präsident der UEAPME



Hans-Werner Müller



Im Jahr 2000 hat sich die wirtschaftliche Lage in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbessert. Die Arbeitslosigkeit war deshalb auf der Agenda nicht mehr das vorrangige Thema. In einer solchen Lage werden kleine und mittlere Unternehmen nicht so häufig erwähnt. Deshalb war es das ganze Jahr über die Aufgabe der UEAPME und ihres Sekretariats, die Aufmerksamkeit der politischen Entscheidungsträger auch weiterhin auf die KMU zu lenken.

Im Jahr 2000 wurden die ersten Maßnahmen der Prodi-Kommission umgesetzt, und wir mussten uns daran gewöhnen, dass es nun keine Generaldirektion für KMU mehr gibt und dass alle Fragen in Bezug auf Unternehmen – gleich, ob es sich dabei um große oder kleine Unternehmen handelt – von einer einzigen Generaldirektion behandelt werden.

Wir haben versucht, und wir werden auch weiterhin versuchen, zu gewährleisten, dass die GD Unternehmen mit ihrem umfangreichen Wissen in der Kommission die Interessen der Unternehmen im Allgemeinen und der kleinen Unternehmen im Besonderen vertritt.

Auch andere Generaldirektionen, wie beispielsweise die GD Soziale Angelegenheiten, Binnenmarkt, Ausbildung, Forschung und Entwicklung oder Umwelt sind unsere Gesprächspartner gewesen, und wir sehen, dass sich all diese Generaldirektionen für unseren Standpunkt immer mehr interessieren.

Unsere Kontakte mit dem Europäischen Parlament sind ausgezeichnet. Zahlreiche Mitglieder des Parlaments stehen unseren Anliegen offen gegenüber. Wir möchten auch dem Wirtschafts- und Sozialausschuss für seine vielfältige Unterstützung danken.

Dieser Bericht sollte einen kurzen Überblick über unsere Aktivitäten bieten, wobei wir insbesondere unser immer größer werdendes Interesse am Erweiterungsprozess der EU hervorheben möchten. In allen Bewerberländern, einschließlich der Türkei, gibt es effiziente KMU-Organisationen, die mit uns zusammen arbeiten, um zu gewährleisten, dass der "acquis communautaire", der gemeinsame Besitzstand, diesen Organisationen bald zugänglich gemacht wird.

Des weiteren möchte das Sekretariat all denen danken, die uns in unserer täglichen Arbeit unterstützt haben.

Hans-Werner Müller – Generalsekretär der UEAPME



POLITISCHE AKTIVITÄTEN



Aktivitäten der verschiedenen politischen Bereiche Unternehmenspolitik, Forschung & technologische Entwicklung, Umwelt, Lebensmittelsicherheit, Aussenbeziehungen und Rechtspolitik

A l l g e m e i n e P o l i t i k

Während des portugiesischen und französischen Vorsitzes der EU wurde die wirtschaftliche Rolle der KMU in der europäischen Agenda fest verankert. Der Europäische Gipfel von Lissabon hob die Bedeutung der kleinen Unternehmen als wichtigster Motor für die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Notwendigkeit, ihren Bedürfnissen nachzukommen, hervor. Gleichzeitig beschloss der Rat, eine Charta für kleine Unternehmen auszuarbeiten. In unserem Positionspapier über "Eine europäische Charta für kleine Unternehmen", bemerkte die UEAPME, dass die Charta nicht nur an die Mitgliedstaaten, sondern im Rahmen der von der Europäischen Kommission eingeleiteten politischen und operationellen Maßnahmen auch an die Europäische Kommission gerichtet werden sollte. Folgende Leitlinien wurden vorgeschlagen:

- Ankurbelung und Förderung des Unternehmertums
- Berücksichtigung der Eigenheiten kleiner Unternehmen bei der Ausarbeitung von Politiken, Maßnahmen und Programmen
- Schaffung eines für kleine Unternehmen günstigen Umfelds auf administrativer, steuerlicher, sozialer und wirtschaftlicher Ebene
- Förderung eines effektiven, breiteren und systematischen Zugangs für kleine Unternehmen zu den Ergebnissen der F+E und Technologie und Wertschätzung ihres innovativen Potenzials
- Förderung eines breitestmöglichen Zugangs zu den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien.

Auf dem Gipfel von Feira, der im Juni 2000 stattfand, wurde



Herr Erkki Liikanen, EU-Kommissar für Unternehmenspolitik, spricht anlässlich der Vollversammlung der UEAPME am 30. März 2000 in Brüssel, zusammen mit (von links nach rechts): Herr Mario Secca, Vizepräsident der UEAPME, Herr Pascal Kneuss, Vizepräsident der UEAPME und Herr Andrea Bonetti, Präsident der UEAPME

die Europäische Charta für kleine Unternehmen angenommen. Mit den zehn Aktionslinien verpflichtet sich der Rat, allen Anforderungen, die die Unternehmenswelt schon seit vielen Jahren stellt, nachzukommen.

Die UEAPME konzentrierte viele ihrer Aktivitäten auf die Überwachung der Entwicklungen der Mitteilung der Kommission "Herausforderungen an die Unternehmenspolitik in der wissensbasierten Wirtschaft" sowie auf den Vorschlag für einen Beschluss des Rates über ein Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (2001-2005) COM (2000) 256 endgültig/2. In diesem Positionspapier bedauerte die UEAPME, dass die spezifischen Maßnahmen zugunsten der kleinen und Kleinstunternehmen aufgegeben wurden. Diese Unternehmen benötigen ein maßgeschneidertes Konzept und individuelle Maßnahmen, insbesondere im Bereich der Dienstleistungen. Für die Bewahrung und



Entwicklung der sogenannten traditionellen Unternehmen, die weiterhin die wichtigste Rolle bei der Schaffung von Arbeitsplätzen spielen, sind keine Maßnahmen vorgesehen. Die UEAPME ist der Auffassung, dass es das Hauptziel des Mehrjahresprogramms sein muss, es allen Unternehmen zu ermöglichen, und insbesondere den kleinen und Kleinstunternehmen, aus den Vorteilen des Binnenmarktes Nutzen zu ziehen. Die UEAPME forderte auch, dass die Maßnahmen zugunsten aller kleinen und handwerklichen Unternehmen nicht aufgegeben werden dürften, sondern besser an ihre wirklichen Bedürfnisse angepasst werden sollten, damit sie allen zugute kommen. Bei einer öffentlichen Anhörung des Industrieausschusses des Europäischen Parlaments forderte die UEAPME die volle Einbindung der Europäischen Charta für kleine Unternehmen in das Mehrjahresprogramm und bedauerte die relativ bescheidenen Finanzmittel, die dem Programm zur Verfügung stehen. Nahezu alle Handels- und Berufsorganisationen, die an der öffentlichen Anhörung teilnahmen, unterstützten die Änderungsanträge des Parlaments, die sich voll auf die Charta beziehen. Am 26. Oktober billigte das Europäische Parlament nahezu einstimmig den Montfort-Bericht über das Mehrjahresprogramm. Die UEAPME arbeitete diesbezüglich mit dem Parlament eng zusammen, und dies hat zu zahlreichen Änderungsanträgen geführt, die sich auf kleine Unternehmen, Handwerksbetriebe

und den Handel beziehen. Die Mitglieder des Parlaments forderten, einen Großteil des Mehrjahresprogramms der Charta zu widmen, um die Beratungen der KMU-Organisationen zu intensivieren, Maßnahmen von vermittelnden Organisationen zu unterstützen und KMU sowie dem Handwerk/Gewerbe effiziente Beratung und Unterstützung zu gewährleisten. Am 20. Dezember 2000 nahm der Rat das Mehrjahresprogramm an, wobei er unterstrich, dass dieses Programm dazu dienen sollte, die in der Charta festgelegten Ziele zu erreichen. Die UEAPME nahm an der Konferenz der Industrie- und für KMU zuständigen Minister über "die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der globalen Wirtschaft: Strategien und Politiken", die am 14. und 15. Juni 2000 von der OECD in Bologna organisiert wurde, aktiv teil. Des Weiteren trug die UEAPME wesentlich zum Forum "der Binnenmarkt im Dienste der Bürger und Unternehmen", das am 28. und 29. November vom französischen Vorsitz, dem Europäischen Parlament und der Europäischen Kommission organisiert wurde, bei. Im Bereich des öffentlichen Auftragswesens nahm die UEAPME aktiv am beratenden Ausschuss für die Öffnung des öffentlichen Auftragswesens teil. Innerhalb der UEAPME wurde eine spezielle Task Force eingerichtet, die die Sitzungen dieses Ausschusses vorbereiten sollte.

F o r s c h u n g u n d E n t w i c k l u n g

Der FTE-Ausschuss kam drei Mal zusammen. Den Vorsitz führte der neue gewählte Vorsitzende Enrico OTTOLINI von Confapi (Italien).

Bei der Sitzung, die im Februar stattfand, wurden die verstärkte Beteiligung der KMU am Fünften Rahmenprogramm der EU für F+E, die Mitteilung der Kommission "Hin zu einem europäischen Forschungsraum" und die Idee, ein TISME-Projekt (Technologic Innovation for SMEs – Technologische Innovation für KMU) einzuleiten, diskutiert.

Im Juni traf sich der Ausschuss in Porto (Portugal), um an den dritten KMU-Technologietagen der Europäischen Kommission teilzunehmen und um die derzeitigen Fortschritte im Hinblick auf das kommende 6. Rahmenprogramm für F+E zu diskutieren.

Bei der im Oktober stattgefundenen Sitzung wurden zwei

Berichte der Kommission erörtert: "Innovation in einer wissensbasierten Wirtschaft" und die "Fünfjahresbewertung der FTE-Programme der EU". Der nächste Schritt auf dem Weg zum 6. Rahmenprogramm für F+E wurde diskutiert: "Richtlinien für Forschungsaktivitäten der EU 2002-2006" sowie der Vorschlag für ein Gemeinschaftspatent der EU und das "Go Digital"-Programm. Außerdem konnte der Ausschuss zwei Positionspapiere der UEAPME hinsichtlich des kommenden 6. Rahmenprogramms für F+E der Europäischen Kommission diskutieren und abschließen.

Im März veröffentlichte der Ausschuss ein Positionspapier über die Mitteilung der Kommission "Hin zu einem europäischen Forschungsraum". Die UEAPME war äußerst besorgt, da das Handwerk und die KMU in diesem Dokument keine Rolle spielen. KMU wurden nur drei Mal erwähnt. Unser



Eindruck war, dass die Kommission sich lediglich auf vorwettbewerbliche Bemühungen und Grundlagenforschung anstatt auf die Bedürfnisse des Marktes und Innovation konzentrierte. Diesen Standpunkt teilten unsere Mitgliedsorganisationen den EU-Mitgliedstaaten und die UEAPME direkt der Europäischen Kommission mit.

Die UEAPME freute sich, dass einige unserer Vorschläge und Bemerkungen in die Mitteilung der Kommission "Leitlinien für die Maßnahmen der Union auf dem Gebiet der Forschung 2002-2006" (Oktober 2000) eingebunden wurden. Im November veröffentlichten wir eine Stellungnahme mit drei wesentlichen Empfehlungen. Wir sprachen uns für die vorgeschlagenen Projekte der "kollektiven Forschung" aus, bei denen Forschungsprojekte, die sowohl von europäischen als auch von nationalen Forschungszentren durchgeführt werden und europäischen Verbänden oder Zusammenschlüssen nationaler Verbände zugute kommen, unterstützt werden. Die UEAPME schlug vor, dass ein festgelegter Mindestanteil an beteiligten KMU wieder in das neue Rahmenprogramm auf-

genommen wird. Ferner empfehlen wir nachdrücklich, das erfolgreiche Programm für das Handwerk fortzuführen. All diese wesentlichen Empfehlungen sind in den 2001 für das 6. Rahmenprogramm unterbreiteten Vorschlag aufgenommen worden.

Der Vorsitzende des FTE-Ausschusses Enrico Ottolini nahm an der "Arbeitsgruppe für ein hochrangiges Beratungsorgan für Wissenschaft und Technologie", die dem für Forschung zuständigen EU-Kommissar Philippe Busquin zur Seite steht, teil. Bei allen Sitzungen wurde die Wichtigkeit der Beteiligung der KMU hervorgehoben. Dies trug zur Entwicklung eines strukturellen Dialogs mit der Kommission und ihren Dienststellen bei. Generalsekretär Hans-Werner Müller gab verschiedene Interviews und hielt mehrere Reden – unter anderem anlässlich der 3. KMU-Technologietage der Europäischen Kommission in Porto, auf einer Sitzung der Intergruppe KMU des Europäischen Parlaments und im "SME Update" der GD Forschung – um die Bedeutung der FTE für KMU zu unterstreichen.

U m w e l t

Im Jahr 2000 musste das 6. Europäische Aktionsprogramm für Umwelt konzipiert und entworfen werden. Folglich überwachte die UEAPME die Fortschritte in diesem Bereich sorgfältig, da es sich dabei um den Rahmen einer jeden europäischen Maßnahme auf dem Gebiet der Umwelt handelt. Als Höhepunkt organisierte die UEAPME gemeinsam mit der UNICE und den Generaldirektionen Umwelt und Unternehmen der Europäischen Kommission am 10. April 2000 ein eintägiges Seminar, um der Geschäftswelt die Gelegenheit zu bieten, die Europäische Kommission über ihre Bedürfnisse zu informieren und ihr Vorschläge zu unterbreiten. 10 Experten von verschiedenen nationalen UEAPME-Mitgliedsorganisationen nahmen an dieser Veranstaltung teil.

Die UEAPME war auch bei der Überwachung der Entwicklung eines anderen Bereiches, der höchstwahrscheinlich für die KMU weit reichende Auswirkungen



Treffen der UEAPME mit Frau Margot Wallström, EU-Kommissarin für Umweltpolitik, am 6. Juni 2000 (von links nach rechts): Herr Giorgio Russomanno, Vorsitzender des UEAPME-Umweltausschusses, Frau Christina Linderholm, Vertreterin von Företagarnas Riksorganisation und Håndværksrådet bei UEAPME, Herr Andrea Bonetti, Präsident der UEAPME, Frau Margot Wallström, Herr Hans-Werner Müller, Generalsekretär der UEAPME und Herr Guido Lena, bei UEAPME verantwortlich für Umweltfragen



haben wird, sehr aktiv: das Weißbuch über die Umwelthaftung, das im Februar 2000 von der Generaldirektion Umwelt vorgelegt wurde. Die UEAPME zeigte sich entschlossen und forderte die Kommission und das Europäische Parlament auf, keine bindenden Initiativen zu ergreifen, bevor nicht einwandfrei und ganz genau feststehe, dass auf Grund der verschiedenen nationalen Umwelthaftungssysteme auf dem Binnenmarkt gegenwärtig eine Wettbewerbsverzerrung besteht. Das Weißbuch über Umwelthaftung und das 6. Aktionsprogramm für Umwelt wurden anlässlich eines Treffens, das im Bereich der umweltpolitischen Aktivitäten der UEAPME im Jahr 2000 als das wichtigste betrachtet werden kann, eingehend diskutiert. Es handelt sich hierbei um das Treffen mit der EU-Kommissarin für Umwelt Margot Wallström, das am 6. Juni stattfand. Gleichzeitig überwachte die UEAPME auch die Revision zweier freiwilliger Instrumente der europäischen Umweltpolitik - das Öko-Audit (Eco-Audit) und das europäische Umweltzeichen (Eco-Label) – die bereits seit mehreren Jahren bestehen. Was das Öko-Audit anbelangt, hatte die UEAPME bereits häufige Kontakte mit dem Europäischen Parlament, sowohl während der zweiten Lesung, die mit der Abstimmung des Plenums im Juli 2000 endete, als auch während des anschließenden Schlichtungsverfahrens mit dem Rat. Die UEAPME machte ihren Einfluss geltend, um aus dem revidierten Verordnungsentwurf einige Klauseln zu streichen, die für kleine Unternehmen finanziell eine Belastung darstellen, wie zum Beispiel die jährliche Bestätigung jeder Änderung der Umwelterklärung. Die Aktivitäten im Rahmen des Revisionsausschusses für Verordnungen zum Umweltzeichen waren äußerst erfolgreich, nicht nur, weil die UEAPME als offizielles Mitglied in den Ausschuss des Umweltzeichens der Europäischen Union (EUEB) als Vertreterin für das Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen aufgenommen wurde, sondern auch, weil die revidierte Verordnung die folgenden wichtigen Elemente aufwies, die die Beteiligung der KMU in diesem Bereich erleichterten:

- Festlegung eines Höchstbetrags für die Anmeldegebühren und die jährlichen Beiträge
- 25% Nachlass auf die Anmeldegebühren und die jährlichen Beiträge für KMU
- eine Empfehlung an die Mitgliedstaaten, die Testkosten so gering wie möglich zu halten, um die Teilnahme der KMU zu erhöhen

Des Weiteren schloss die Generaldirektion mit der UEAPME Ende des Jahres ein einjähriges Finanzierungsabkommen ab, um die Beteiligung der KMU am europäischen Umweltzeichen zu gewährleisten. Im zweiten Halbjahr 2000 war die UEAPME an einer der wichtigsten Initiativen beteiligt, die von verschiedenen Generaldirektionen der Europäischen Kommission (Energie und Verkehr, Umwelt, Unternehmen) in Angriff genommen wurden, wobei große Anstrengungen unternommen wurden, um diese Initiativen zu koordinieren. Ziel war es, eine präzise Strategie zu entwickeln, um gegen die Klimaänderungen vorzugehen: das Europäische Programm für Klimaänderungen. Die UEAPME wurde dabei von zwei nationalen Experten in der Arbeitsgruppe „Industrie“ und in der gemeinsamen Arbeitsuntergruppe „Energieverbrauch in Produkten und industriellen Prozessen“ vertreten. Nicht zuletzt war die UEAPME auch an einem der neuesten Richtlinienentwürfe beteiligt, die von der Generaldirektion Umwelt vorgeschlagen wurden, um verschiedene Abfallalternativen zu verhindern oder zu reduzieren. Es handelt sich hierbei um einen Richtlinienentwurf zur Entsorgung von Elektro- und Elektronikaltgeräten (WEEE). Die UEAPME, die in den vorangegangenen Jahren von der Europäischen Kommission zu Rate gezogen wurde, handelte im Sinne des Europäischen Parlaments. In diesem Rahmen nahm die UEAPME aktiv an einer öffentlichen Anhörung teil, die am 19. Oktober vom Berichterstatter des Umweltausschusses des Europäischen Parlaments organisiert wurde. Gleichzeitig begann die Generaldirektion Unternehmen, die Idee, zusätzliche Gesetze für umweltfreundliche Elektrogeräte (EEE) vorzulegen, zu diskutieren. Auch in diesem Fall nahm die UEAPME an zwei Konsultationssitzungen, die am 14. und 22. November stattfanden, teil. Was Projekte im Bereich Umwelt anbelangt, schloss das Konsortium, dem die UEAPME angehörte, das Projekt im Rahmen des Altener II-Programms ab, um dem Gewerbe/Handel und den KMU zu helfen, spezifische Strategien zu entwickeln, um die Verbreitung erneuerbarer Energien in der Europäischen Union zu fördern. Die Ergebnisse des Projekts wurden anlässlich der Sitzung des Umweltausschusses der UEAPME am 13. Juni offiziell vorgestellt.



L e b e n s m i t t e l s i c h e r h e i t

Die Arbeitsgruppe "Lebensmittelsicherheit" wurde auf Initiative des Sekretariats der UEAPME als Reaktion auf das Weißbuch über Lebensmittelsicherheit, das am 12. Januar 2000 von der Europäischen Kommission veröffentlicht wurde, ins Leben gerufen.

Die Arbeitsgruppe besteht aus Experten der Mitgliedsorganisationen der UEAPME und der jeweiligen nationalen Berufsorganisationen im Lebensmittelbereich. Sie versucht, die Notwendigkeit zu unterstreichen, die handwerkliche Lebensmittelproduktion sowie traditionelle, regionale Produkte zu bewahren und zu fördern.

UEAPME nahm seit Januar 2000 an allen Sitzungen des Europäischen Beratenden Lebensmittelausschusses teil. Im Januar 2000 setzte sich der Ausschuss neu zusammen (Verbraucher, Industrie, Handel, Landwirtschaft und KMU-Organisationen). Seitdem sind die KMU und die UEAPME als

Vertreter der KMU in Lebensmittelfragen regelmäßig eingeladen worden und gehören nun offiziell diesem europäischen Gremium an. Die UEAPME war auch am Europäischen Tag der Verbraucher, der vom Wirtschafts- und Sozialausschuss organisiert wurde, vertreten.

Die Experten der UEAPME verfolgten die europäische Reform für Lebensmittelsicherheit, "from Farm to Fork (vom Bauernhof zum Teller des Verbrauchers)" genauestens und haben über das Weißbuch und den Verordnungsentwurf über Lebensmittelhygiene ihren Standpunkt dargelegt.

Die UEAPME steht im Hinblick auf das Thema "Schutz der Lebensmittelproduktion kleiner und handwerklicher Betriebe im Einklang mit einer besseren Lebensmittelsicherheit" im regelmäßigen Kontakt mit den europäischen Institutionen. Die nächste Herausforderung wird es sein, offizielles Mitglied der Europäischen Lebensmittelbehörde zu werden.

A u ß e n b e z i e h u n g e n

- Allgemeine Politik** Das Ziel der Aktivitäten der UEAPME im Bereich der Außenbeziehungen ist die Bereitstellung von:
- 1 Informationen über die Gesetze, Verhandlungen und Programme der Gemeinschaft
 - 2 Ausbildung / Selbststudium (Vorträge über Marktgelegenheiten, Zusammenarbeit mit der Akademie Avignon und akademischen Institutionen)
 - 3 Zusammenarbeit (Projekte auf einer Business-to-Business-Grundlage, technische Hilfe für Entwicklungsländer)

Die Beziehungen mit größeren internationalen Organisationen wie z.B. mit den Vereinten Nationen, der Welthandelsorganisation, der Weltbank, der OECD, der Internationalen Arbeitsorganisation, der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament, wurden



(von links nach rechts): Herr Claudio Cappellini, bei CNA verantwortlich für internationale Angelegenheiten, und Herr Bruno Menini, Vizepräsident der UEAPME und Vorsitzender des UEAPME-Ausschusses für Außenbeziehungen, anlässlich der UEAPME-Vollversammlung am 4. Dezember 2000 in Brüssel



im Jahr 2000 intensiviert. Wie auch 1999 waren der Mittelmeerraum und die Erweiterung nach Osteuropa im Jahr 2000 die Prioritäten der UEAPME.

Beziehungen mit den Vereinigten Staaten Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Transatlantic Business Dialogue (TABD) und der Transatlantic Small Business Initiative (TASBI), eine Initiative, die Teil des TABD ist und von der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission unterstützt wird, geschenkt. Bei dem TABD handelt es sich um einen informellen Prozess, bei dem europäische und amerikanische Unternehmen und Geschäftsverbände gemeinsame Empfehlungen für eine Handelspolitik zwischen der EU und den USA ausarbeiten, wobei sie mit der Europäischen Kommission und der US-Regierung zusammenarbeiten. Dies ermöglicht den Inhabern bzw. Managern von KMU, direkt mit den Kommissaren und den Kabinettsmitgliedern zu sprechen. Der TABD verfolgt das Ziel, den transatlantischen Handel und die Investitionsmöglichkeiten zu verstärken, indem ineffiziente Kosten, die durch übermäßige Regulierungen, Überschneidungen und Unterschiede in den Gesetzgebungssystemen und -verfahren zwischen der EU und den USA entstehen, beseitigt werden. Eine der fünf Arbeitsgruppen vertritt die Interessen der KMU, indem sie sich auf Themen konzentriert, die für solche Unternehmen von besonderer Relevanz sind. Seit April 2000 ist das Sekretariat der UEAPME der europäische Koordinator der KMU-Gruppe.

Arbeitsgruppe "EU-Lateinamerika" Seit Anfang 2000 hat die Europäische Kommission die UEAPME regelmäßig in ihre Arbeiten, die mit Lateinamerika in Verbindung stehen, eingebunden. Diese Zusammenarbeit hat hauptsächlich die Form von informativen und konsultativen Sitzungen über Gemeinschaftsprogramme wie AL-INVEST und ARIEL angenommen, die sich an KMU richten, die daran interessiert sind, mit lateinamerikanischen Ländern Handel zu treiben. Im Mai 2000 schlug der Ausschuss für Außenbeziehungen der UEAPME die Einrichtung einer ad hoc-Arbeitsgruppe, deren Leitung er übernimmt und die sich ausschließlich auf die Beziehungen zwischen der Europäischen Union und Lateinamerika konzentriert, vor. Mit dieser neuen UEAPME-Gruppe soll das Ziel verfolgt werden, die Möglichkeiten für eine Zusammenarbeit zwischen den UEAPME-Mitgliedsverbänden zu untersuchen, um die Kooperation zu för-



Herr Andrea Bonetti (in der Mitte), Präsident der UEAPME, trifft sich am 15. Juni 2000 in Warschau mit Herrn Boguslaw Wojcik (links), ZRP-Präsident, und Herrn Leszek Stasiak (rechts), ZRP-Vizepräsident

dem und die Beziehungen mit den lateinamerikanischen Ländern und mit ihren KMU-Organisationen auf wirtschaftlicher und politischer Ebene zu intensivieren.

Mittel- und Osteuropäische Länder

Allgemeine Politik

Mit der Öffnung der heikelsten Kapitel (Landwirtschaft, Regionalpolitik, freier Personenverkehr, usw.) haben die Erweiterungsverhandlungen eine entscheidende Phase erreicht. Obgleich im Hinblick auf den Zeitpunkt der Erweiterung keine klaren Aussagen gemacht wurden, sind viele der Auffassung, dass 2004 für die mittel- und osteuropäischen Länder, die die meisten Fortschritte erzielt haben, realistisch ist. Beim Gipfel von Nizza billigte die EU die wichtigsten Reformen zur Vorbereitung eines Europas mit 25 Mitgliedstaaten.

Aktivitäten

- Die Aktivitäten der UEAPME standen in engem Zusammenhang mit diesen Entwicklungen. Sie konzentrierten sich auf die Vorbereitungen auf den Beitritt der mittel- und osteuropäischen Länder. Dies geschah hauptsächlich mittels des PHARE-Programms, durch das diesen Ländern finanzielle Hilfe geleistet wird. Beide UEAPME-Projekte, die diesem Hilfsprogramm unterliegen, wurden im Juni gebilligt. Einen Monat später wurde die Durchführung der Projekte mit einer Sitzung der Partner formell eingeleitet. Diese Projekte umfassen 23 Partnerverbände, einschließlich KMU-Organisationen aus 10 Beitrittsländern. Während das erste Projekt darauf abzielt, die KMU-Verbände zu stärken, möchte das zweite Projekt die Übertragung des gemeinschaftlichen Besitzstandes (acquis communautaire) auf die KMU in diesen Ländern erleichtern. Es sind vierzehn Ausbildungsinstrumente vorbereitet worden, um allen Unternehmen und ihren Verbänden auf allen Ebenen alle relevanten Informationen zugänglich zu machen.
- Die UEAPME hat den Mitgliedern in Mittel- und Osteuropa spezifische Informationen, wie beispielsweise Dokumente über den Erweiterungsprozess (Länderberichte), bereit gestellt und bittet nun um Vorschläge.
- Pfeiler II des FUTURISME-Projekts der UEAPME, das die Auswirkungen der Erweiterung auf die sozialen Beziehungen behandelt, erhielt aktiven Input.



R e c h t

Im Jahre 2000 verfolgte und legte die UEAPME ihren Standpunkt zu verschiedenen Initiativen der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments bezüglich rechtlicher Fragen, die für KMU von Interesse sind, dar. Bereiche von besonderem Interesse waren hierbei die rechtlichen Aspekte des E-Commerce im Binnenmarkt, die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen, die Sicherheit von Produkten, Zahlungsverzug und das Gemeinschaftspatent. Zusätzlich wurde im Jahr 2000 eine ad hoc-Arbeitsgruppe zum spezifischen Thema „Regierungskonferenz und die Europäische Charta der Menschenrechte“ ins Leben gerufen.

Da der rechtliche Rahmen des E-Commerce im Binnenmarkt für die KMU von großer Bedeutung ist, befasste sich die UEAPME im Jahr 2000 mit diesem Thema – und auch mit einigen anderen Themen - näher.

Die Entwicklung des Binnenmarkts und des E-Commerce stellen für KMU eine einzigartige Gelegenheit dar, in der Europäischen Union Zugang zu grenzüberschreitenden Aktivitäten zu erhalten und diese auch zu entwickeln. Die KMU möchten Hindernisse, die sich aus den Unterschieden der verschiedenen nationalen Gesetzgebungen ergeben, beseitigen und fordern Rechtssicherheit, was die Frage betrifft, welche Regelungen auf online-Handelsgeschäfte Anwendung finden. Der Binnenmarktrat verabschiedete im Februar 2000 seinen gemeinsamen Standpunkt über den „Richtlinienentwurf über bestimmte rechtliche Aspekte des elektronischen Geschäftsverkehrs im Binnenmarkt“ (COM (1998) 586 endgültig). Das Parlament billigte diesen im Mai in zweiter Lesung ohne jede Änderung, wodurch die endgültige Annahme durch den Rat im Juni 2000 während des portugiesischen Vorsitzes ermöglicht wurde. Die UEAPME begrüßte diese Annahme, da dadurch sichergestellt wird, dass KMU, die E-Commerce betreiben, aus dem Prinzip des freien Dienstleistungsverkehrs im Binnenmarkt Nutzen ziehen können und auch in der Lage sein werden, online-Handel zu treiben, sofern sie nicht gegen die Gesetze in ihrem Heimatland verstoßen.

In diesem Zusammenhang legte die UEAPME auch ihren

Standpunkt zum Vorschlag für eine Verordnung des Rates über die gerichtliche Zuständigkeit und die Anerkennung und Vollstreckung von Entscheidungen in Zivil- und Handelssachen vor. Wir wiesen darauf hin, dass Bestimmungen bezüglich der Zuständigkeit des Gerichts, KMU nicht entmutigen sollten, auf das Internet zurückzugreifen und dessen Möglichkeiten auszunutzen. Die UEAPME war insbesondere der Auffassung, dass KMU nicht der Gefahr ausgesetzt werden dürfen, in Mitgliedstaaten gerichtlich belangt zu werden, in denen sie Verbrauchern einfach nur ihre Dienste per Internet anbieten, ohne dass sie im Land des Verbrauchers eine tatsächliche Niederlassung haben. In diesem Fall sollte das Grundprinzip der Vertragsfreiheit vorherrschen, d.h. die Vertragsparteien sollten selbst festlegen können, welches Gericht in welchem Mitgliedstaat zuständig ist, um eventuelle Streitigkeiten zu regeln, wobei der Verbraucher vor Abschluss des Vertrags über alle Punkte unmissverständlich informiert werden muss.

Was die Sicherheit der Produkte anbelangt, war die UEAPME der Auffassung, dass es diesbezüglich keine wichtigen Gründe für eine Änderung der bestehenden Gesetzgebung auf EU-Ebene gebe. Die Kommission veröffentlichte jedoch im März 2000 einen zweiten Vorschlag, der die Richtlinie des Rates 92/59/EWG vom 29. Juni 1992 über Allgemeine Produktsicherheit ersetzen sollte. Die UEAPME bemerkte, dass diese Rechtsvorschrift bisher auf recht zufriedenstellende Weise Anwendung finden konnte und wies dabei auf die Probleme, die durch eine unannehmbare Erweiterung des Anwendungsbereiches der Richtlinie entstehen könnten, hin. Wir lehnten insbesondere die Aufnahme von Dienstleistungen sowie die Aufnahme von Produkten, die nicht für Verbraucher bestimmt sind, ab. Bezüglich der Pflicht der Hersteller, gefährliche Produkte vom Markt zu nehmen und einzuziehen, und der Informations- und Benachrichtigungspflicht forderte die UEAPME, einfache Mechanismen einzusetzen, so dass die zusätzliche Verwaltungslast und die zusätzlichen Verwaltungskosten, die sich durch diese Pflichten für die KMU ergeben könnten, nicht unverhältnismäßig hoch sind. Zahlungsverzug war auch Anfang des Jahres 2000 für die



europäische Geschäftswelt weiterhin ein größeres Problem. Cash-flow, Rentabilität, wirtschaftliches Wachstum und das Überleben von Unternehmen hingen in hohem Maße vom Problem des Zahlungsverzugs, das bereits größere Ausmaße angenommen hat, ab. Deshalb unternahm die UEAPME auch im Jahr 2000 weitere Anstrengungen, damit die Richtlinie über Zahlungsverzug endlich verabschiedet wird. Das Vermittlungsverfahren zwischen dem Rat und dem Europäischen Parlament wurde im März eingeleitet, und beide Institutionen legten letztendlich im Juni 2000 einen Kompromissvorschlag vor. Das Europäische Parlament empfahl in seiner dritten Lesung am 23. Juni die Annahme eines gemeinsamen Entwurfes, der sich auf folgende Grundsätze stützt: Anwendung der Richtlinie nicht nur im privaten, sondern auch im öffentlichen Sektor; Achtung des Konzepts des "Eigentumsvorbehalts"; Verbot des Missbrauchs der Vertragsfreiheit zu Ungunsten des Gläubigers; angemessene Entschädigung für Inkassokosten; Verzugszinsen von 7% über dem von der EZB angewandten Zinssatz. Die UEAPME begrüßte des Weiteren den Verordnungsvorschlag der Kommission bezüglich eines Gemeinschaftspatents. Wir erinnerten jedoch die Kommission und das Parlament daran, dass ein überar-

beitetes Patentsystem, durch das die Probleme des derzeitigen Systems geregelt werden sollen und das der Innovation neuen Schwung verleihen soll, einfach, schnell, rechtssicher, zugänglich und kostengünstig sein muss. Die UEAPME forderte - falls die Europäische Union möchte, dass dieses einheitliche gewerbliche Schutzrecht zu einem wichtigen Wettbewerbsinstrument für KMU wird - neben den Kostenersparnissen durch die geringeren Übersetzungskosten - wie von der Kommission vorgeschlagen - eine entsprechende Senkung anderer Gebühren für die Erteilung und Aufrechterhaltung eines EU-Patents. Ebenso wichtig ist es unserer Meinung nach, dass innovativen KMU, die ebenfalls aus diesem wichtigen Instrument Nutzen ziehen wollen, eine angemessene Unterstützung, d.h. rechtliche und technische Hilfe, zugesagt wird. Wir wiesen auch darauf hin, dass zusätzlich Maßnahmen notwendig seien, um das Patentsystem attraktiver zu gestalten. Dazu zählt zum Beispiel ein Europäisches Rechtsschutzsystem, durch das Gerichtskosten in Zusammenhang mit Rechtsverfahren gedeckt werden, um KMU eine faire Chance zu bieten, ihre Patentrechte zu verteidigen und somit ihr Vertrauen in das Patentsystem zu stärken.

Ad hoc-Arbeitsgruppe "Regierungskonferenz"

Zur Diskussion der Mitteilung der Europäischen Kommission "Anpassung der Institutionen für eine erfolgreiche Erweiterung" wurde eine ad hoc-Gruppe ins Leben gerufen. Die UEAPME ist der Ansicht, dass institutionelle Reformen durchgeführt werden müssen, um die Kapazitäten und die Funktionsweise der Institutionen in einer erweiterten Union zu garantieren und die Umsetzung des europäischen Gedanken zu fördern. Schlüsselement der Reform sollte eine Ausweitung des Anwendungsbereichs der qualifizierten Mehrheit sein. Eine Einstimmigkeit sollte dagegen nur erforderlich sein, wenn eine Entscheidung ernsthafte und dauerhafte Auswirkungen hat. Die ad hoc-Gruppe legte auch ihren Standpunkt zum Entwurf einer Charta der Grundrechte der Europäischen Union dar. Die UEAPME begrüßte im

Allgemeinen den Entwurf, da er den europäischen Werten Ausdruck verleiht und außerdem einen wichtigen Schritt auf dem Weg zu einem Europa des Bürgers darstellt. Die UEAPME kritisierte jedoch, dass einige soziale Grundrechte in die Charta aufgenommen wurden, deren regelsetzender Inhalt eine Einstufung als Grundrecht nicht rechtfertigt. Die Aufnahme der Charta in die Verträge als rechtlich bindendes Instrument dürfte auch zu Konflikten in Bezug auf die Verfassungen der gegenwärtigen Mitgliedstaaten sowie der Beitrittskandidaten führen. Da die Charta einige Rechte beinhaltet, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der EU fallen, ist sie zweideutig, und es besteht die rechtlich-politische Gefahr, dass die Europäische Union eine illusionäre Verfassung schafft, indem sie Rechte aufnimmt, die keine Durchsetzungskraft haben.



Soziale Angelegenheiten, Beschäftigung, Ausbildung & Kultur

Soziale Angelegenheiten & Sozialer Dialog

Ziel im Bereich der Sozialpolitik im Jahr 2000 war es, die Position der UEAPME im Europäischen Sozialen Dialog zu festigen und die KMU wirksam in der Debatte zu verteidigen.

Diese Festigung fand auf mehreren Ebenen statt:

1 Erstmalsige Teilnahme der UEAPME an den Verhandlungen des Europäischen Sozialen Dialogs über Zeitarbeit

Mit Bezug auf die Annahme eines Mandats durch die außerordentliche Vollversammlung der UEAPME im März 2000 beschloss die UEAPME, den Verhandlungen über Zeitarbeit beizutreten. Deshalb war die UEAPME gemäß den Bedingungen der im Dezember 1998 mit der UNICE unterzeichneten Vereinbarung bei den Verhandlungen über Zeitarbeit zwischen den europäischen berufsständigen Sozialpartnern, die im Juni 2000 eingeleitet wurden, erstmals zusammen mit der UNICE und CEEP in der Delegation der Arbeitnehmer vertreten. Dies bedeutete den erfolgreichen Abschluss der Maßnahmen, die von der UEAPME in den letzten Jahren ergriffen wurden, um als vollwertiger Sozialpartner anerkannt zu werden.

2 Teilnahme an drei Sitzungen auf höchster Ebene zwischen dem Präsidenten und dem Generalsekretär der UEAPME, den Staats- und Regierungschefs und dem Kommissionspräsidenten zu dem Thema Europäischer Sozialer Dialog

- Während des portugiesischen Vorsitzes hielt die UEAPME im Februar 2000 ein bilaterales Treffen mit dem portugiesischen Ministerpräsidenten Antonio Guterres ab,
- Teilnahme der UEAPME am Treffen zwischen den europäischen interprofessionellen Sozialpartnern und dem Kommissionspräsidenten Prodi im Juni 2000, um zu diskutieren, auf welchem Wege sie zum Prozess, der auf dem Gipfel in Lissabon beschlossen wurde, beitragen können,

- Während des französischen Vorsitzes nahm die UEAPME im Dezember 2000 an einem Treffen auf höchster Ebene zwischen dem französischen Präsidenten Jacques Chirac, dem französischen Premierminister Lionel Jospin und den Vertretern der Sozialpartner teil. Bei diesem Treffen wurden die sozialen Aspekte des Gipfels von Nizza analysiert (Regierungskonferenz, Europäische Charta der Grundrechte, Europäische Sozialagenda).

3 Beitrag der UEAPME zu gemeinsamen Aktionen der europäischen interprofessionellen Sozialpartner im Jahr 2000

Neben den Verhandlungen über Zeitarbeit hat die Teilnahme der UEAPME am Europäischen Sozialen Dialog die Form von verschiedenen Initiativen und gemeinsamen Erklärungen mit den anderen Sozialpartnern angenommen. Diese sind in chronologischer Reihenfolge:

- Ausarbeitung einer gemeinsamen Erklärung auf dem "High Level Forum" vom 15. Juni 2000 über Sozialen Dialog und den Fortschritt der Diskussionen und die Arbeit nach dem Gipfel von Lissabon,
- Ausarbeitung eines Beitrags der Europäischen Sozialpartner hinsichtlich der Einrichtung einer "Europäischen Beobachtungsstelle für Veränderungen",
- Erstellung eines Kompendiums mit Initiativen, die von den Sozialpartnern mit Bezug auf die Leitlinien der europäischen Beschäftigungsstrategie "Erfolgsfaktoren" ergriffen wurden, und damit einhergehend Ausarbeitung einer gemeinsamen Erklärung,
- Veröffentlichung einer Studie über den gegenwärtigen Stand des Sozialen Dialogs und die Abstimmung im sozialen Bereich mit den dreizehn Beitrittskandidaten. Diese Arbeit wird die Grundlage für eine größere, im Jahr 2001 stattfindende Konferenz bilden.



S o z i a l p o l i t i k u n d B e s c h ä f t i g u n g

Die Sozialpolitik stand im Jahr 2000 im Mittelpunkt der europäischen Debatten, da sowohl der portugiesische als auch der französische Vorsitz diesem Thema Vorrang einräumte.

Die wichtigsten Treffen 2000:

- Der europäische Gipfel von Lissabon "Beschäftigung, wirtschaftliche Reformen und soziale Kohäsion", 23. und 24. März 2000, und der Beitrag der UEAPME bei dieser Gelegenheit.
- Die Europäische Sozialagenda 2000-2005 und der Beitrag der UEAPME zum Projekt, das die Europäische Kommission den Sozialpartnern im Frühjahr vorlegte und im Dezember 2000 vom Europäischen Rat von Nizza angenommen wurde. In dieser Agenda wurden der Zeitplan der Arbeiten und die Prioritäten der verschiedenen Akteure in den nächsten fünf Jahren in allen Bereichen der europäischen Sozialpolitik festgelegt.
- Das jährliche Verfahren der Europäischen Beschäftigungsstrategie und die Vorschläge für die Beschäftigungsleitlinien für 2001 sowie die Teilnahme der UEAPME an allen damit verbundenen Konsultationen auf europäischer Ebene im Rahmen des europäischen Ausschusses Sozialer Dialog, des Ständigen Ausschusses für Beschäftigungsfragen und des Beschäftigungsausschusses.
- Das Gemeinschaftsprogramm bezüglich der Gemeinschaftsstrategie im Bereich der Gleichstellung zwischen Mann und Frau (2000-2005).

Wichtigste Dokumente, zu denen die Sozialpartner im Jahr 2000 konsultiert wurden:

- Modernisierung und Verbesserung der Arbeitsbeziehungen, einschließlich Telearbeit und wirtschaftlich abhängige Arbeitnehmer (offizielle Konsultation der Europäischen Sozialpartner)
- Änderung der Richtlinie über die Gleichbehandlung von

Männern und Frauen bezüglich des Zugangs zur Beschäftigung, Ausbildung und Laufbahnentwicklung sowie Arbeitsbedingungen, einschließlich sexueller Belästigung (gegenwärtig in Bearbeitung, aber bisher fanden keine wirklichen offiziellen Konsultationen der Sozialpartner statt)

- Schutz der Beschäftigten im Falle einer Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers (offizielle Konsultation der Europäischen Sozialpartner)
- Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten am Arbeitsplatz (offizielle Konsultation der Sozialpartner)
- Schutz von Beschäftigten vor Risiken bei Asbestaussetzung (offizielles Konsultationsdokument der Sozialpartner in Bearbeitung)

Schaffung neuer Strukturen im Bereich der Sozialpolitik

- Das Pensionsforum
Ziel dieses neuen Pensionsforums, das alle wichtigen Parteien in diesem Bereich einbindet, ist es, zu den allgemeinen Diskussionen über eine Zusatzrente zur betrieblichen Altersversorgung beizutragen. Die UEAPME wird durch einen Experten aktiv vertreten.
- Die Reaktivierung der ad hoc-Arbeitsgruppe des Ausschusses "Sozialer Dialog" zum Thema Ausbildung
Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, die Debatte zwischen den Sozialpartnern zum Thema "lebenslanges Lernen" aufzunehmen und zu erörtern, auf welche Weise die Sozialpartner eine gemeinsame Aktion durchführen können, wie sie in den Schlussfolgerungen der Gipfel von Lissabon und Feira und in der Europäischen Beschäftigungsstrategie als höchste Priorität angesehen wurde.

Weitere Aktivitäten der UEAPME im Bereich "Soziale Angelegenheiten": das FUTURISME-Projekt

Im Jahr 2000 erfolgte die Umsetzung des ersten Teils des europäischen FUTURISME-Projekts, das die Arbeitsbeziehungen in den KMU behandelt. Dieses Projekt ist in drei



Pfeiler unterteilt. Der erste Pfeiler zielt darauf ab, Überlegungen über das Konzept des sozialen Dialogs in den KMU anzustellen, wobei der Schwerpunkt auf den Bedürfnissen an Flexibilität und Sicherheit liegt. Ziel des zweiten Pfeilers ist es, die Frage der Erweiterung und ihre Auswirkungen auf die Arbeitsbeziehungen in KMU näher zu betrachten. Und der dritte Pfeiler wird darauf abzielen, die Frage der Berufsausbildung und die neuen Bedürfnisse bezüglich der Qualifikationen zu durchleuchten, um den Veränderungen in der Geschäftswelt entgegenzutreten zu können. Dieses Projekt führte im Jahr 2000 zu drei

B e r u f s b i l d u n g

Eine der wichtigsten Aufgaben der UEAPME ist die Verbesserung der Qualität und Effizienz der Berufsausbildung. Die UEAPME ist sich der Tatsache bewusst, dass eine Ausbildung, sei es eine Grundausbildung oder eine Weiterbildung, formell oder informell, für das Weiterbestehen von Millionen von kleinen Unternehmen, handwerklichen Betrieben und Geschäften in Europa von größter Wichtigkeit ist. In den KMU vollzieht sich ein ständiger Lernprozess, der anerkannt und sichtbar gemacht werden muss. Die Aktivitäten der UEAPME haben dieser Tatsache im letzten Jahr Rechnung getragen.

Die UEAPME erkennt an, dass Bildungs- und Ausbildungssysteme auf die nationalen Bedürfnisse abgestimmt sind und einen Teil einer jeden Kultur ausmachen. Jeder Mitgliedstaat entwickelt je nach Qualifikationsbedürfnissen sein eigenes System. Dennoch werden Fragen im Bereich der Berufsausbildung auch auf europäischer Ebene immer wichtiger. Europa benötigt verbesserte und neue Qualifikationen, um in der globalen Wirtschaft wettbewerbsfähig sein zu können. Es besteht ein Bedarf an erhöhter Mobilität innerhalb und zwischen den Mitgliedstaaten der EU. Sprach- und IKT-Kenntnisse gehören zu den grundlegenden Qualifikationen, die notwendig sind, um beschäftigt werden zu können. Der Rat und die Kommission haben ferner die Notwendigkeit unter-

Seminaren und einer Konferenz. An jeder dieser Veranstaltungen nahm ein Vertreter des Europäischen Gewerkschaftsbundes direkt teil. Diese konstruktive Teilnahme führte zu einer immer engeren Beziehung zwischen der UEAPME und dem EGB.

Die Intensivierung des direkten Dialogs auf europäischer Ebene zwischen unseren beiden Organisationen ist notwendig, um eine angemessene Botschaft im Hinblick auf die Besonderheiten kleiner Unternehmen im Bereich des sozialen Dialogs im Allgemeinen und im Bereich der Berufsausbildung im Besonderen zu übermitteln.

strichen, Fähigkeiten zu erwerben und die Qualität der Berufsausbildung zu verbessern, um somit die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft zu erhöhen.

Die UEAPME hat im letzten Jahr an multinationalen Projekten teilgenommen: Qualität der Ausbildung, PRASME II, Praktische Ausbildung in europäischen Unternehmen und der dritte Pfeiler des FUTURISME-Projekts, neue Inhalte und Formen der Ausbildung.

Das Projekt "Qualität der Ausbildung", das von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt wurde, wurde im Herbst 2000 abgeschlossen. Ziel dieser Studie war es zu untersuchen, inwieweit die elf Qualitätskriterien der UEAPME, die 1998 entwickelt wurden, sich in den fünfzehn Mitgliedstaaten der EU in der Praxis widerspiegeln und welche Entwicklungen abzusehen sind. Die Studie konzentriert sich auf die Lehre als Alternative zur Berufsausbildung in weiterführenden Schulen. Hierbei wird vor allem die Rolle des Unternehmens als Ausbildungsort hervorgehoben.

Die Studie konzentriert sich insbesondere auf die Qualitätslehre in Europa. Sie hat somit zu einer einzigartigen ausführlichen Information in diesem Bereich beigetra-



gen. Die Ergebnisse dieser Studie sind auf ein äußerst positives Echo gestoßen und die Nachfrage nach dieser Studie ist seitdem außergewöhnlich hoch. Es steht außer Frage, dass ihr Inhalt von größter Bedeutung ist, da die Studie die erste ihrer Art ist. Sie wird als Referenz dienen, wenn es darum geht, über nationale Systeme zu informieren und diese transparent darzustellen. Dies ist notwendig, um die europäische Berufsausbildung, einschließlich Lehren, zu fördern.

Nach dem Erfolg von PRASME I wurde entschieden, mit Hilfe des Programms der Europäischen Kommission Leonardo da Vinci den Leitfaden zu aktualisieren und durch PRASME II zu ergänzen. Der Leitfaden wird im Frühjahr 2001 vorlegen und zeigen, dass, während es zwischen den derzeitigen Ausbildungssystemen der teilnehmenden Länder Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Schweden und Vereinigtes Königreich große Unterschiede gibt, doch auch Ähnlichkeiten bestehen. Die meisten Länder überarbeiten und reformieren der-

zeit ihre Berufsbildungssysteme. Sie hoffen, flexiblere Ausbildungsprogramme ausarbeiten zu können, durch die Qualifikationslücken im bestehenden Ausbildungsrahmen geschlossen werden können.

Die zweite Phase des gemeinschaftlichen Aktionsprogramms für Berufsausbildung "Leonardo da Vinci" wurde im Jahr 2000 abgeschlossen. Die UEAPME ist im neuen Leonardo-Ausschuss, der die Umsetzung des Programms überwacht, vertreten. Die UEAPME wirkt auch im Ausschuss für Berufsausbildung der Kommission mit, der im Laufe des Jahres die Themen Ausbildungsqualität, beste Praktiken in Ausbildungssystemen und Bedarf an neuen und verbesserten Qualifikationen diskutiert hat. Da es sich hierbei um Themen handelt, bei denen die UEAPME über ein einzigartiges Know-how und beträchtliche Kompetenzen verfügt, die sie sich über viele Jahre hinweg in den nationalen Mitgliedsorganisationen angeeignet hat, waren die Beiträge der UEAPME besonders bedeutsam.

B e r u f s b i l d u n g i m S o z i a l e n D i a l o g

In den Schlussfolgerungen des Europäischen Gipfels von Lissabon im Frühjahr 2000 wurde bestätigt, dass der Weg zu einem lebenslangen Lernen mit einem erfolgreichen Übergang zu einer wissensbasierten Wirtschaft und Gesellschaft einhergehen muss. Lebenslanges Lernen ist seitdem für die Mitgliedstaaten, die Sozialpartner und die Kommission zu einem Thema geworden, das es zu behandeln gilt. Bereits im Frühjahr 2000 bereitete die UEAPME ein Positionspapier über lebenslanges Lernen vor.

Im Rahmen des Sozialen Dialogs wurde eine ad hoc-Arbeitsgruppe gegründet, die zur Aufgabe hat, das Thema "Lebenslanges Lernen" zu behandeln. Die UEAPME ist in der Arbeitsgruppe vertreten. Des Weiteren wurde ein Lenkungs-



Eine Delegation der ANAP (der italienischen Vereinigung der Handwerker im Ruhestand, Mitglied der Confartigianato) zu Besuch bei der UEAPME



ausschuss gebildet, in dem die UEAPME ebenfalls vertreten ist und der ein gemeinsames Dokument über lebenslanges Lernen der Sozialpartner verhandelt. Dieser Prozess war Ende des Jahres noch nicht abgeschlossen.

Die UEAPME bildete auch eine ad hoc-Arbeitsgruppe "Sozialer Dialog" zum Thema Ausbildung, die den Fragen

nachgehen und die Positionen der UEAPME vorbereiten soll. Die ad hoc-Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2000 zwei Mal getroffen. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben auch am dritten Pfeiler des FUTURISME-Projekts teilgenommen, u.a. an dem Seminar, das im September in Rom stattfand.

Förderung der Schaffung und Entwicklung nachhaltiger Arbeitsplätze in seltenen künstlerischen Bereichen

DIE 10 AKTIONSVORSCHLÄGE

Erhalten, um zu übermitteln

- 1 Förderung der Einrichtung von "Beobachtungsstellen für seltene Unternehmen zur Erhaltung" auf regionaler oder nationaler Ebene
- 2 Aktualisierung, Erweiterung und Belebung des "Verzeichnisses der Organisationen zur aktiven Erhaltung von Techniken in Europa – 1995"
- 3 Schaffung eines europäischen Zentrums für Bilder der Kunstberufe

Mobilisierung junger Leute und Hilfe bei der Suche nach einem Arbeitsplatz

- 4 Stärkung der Netzdynamik zwischen den Ausbildungseinrichtungen durch ein europäisches Überwachungssystem
- 5 Verbesserung der Stipendienpolitik
- 6 Kommunikation hinsichtlich bester Praktiken

Unterstützung von Unternehmen und Organisation von Regionen zur Schaffung von Arbeitsplätzen

- 7 Erleichterter Zugang zu nationalen und/oder internationalen Märkten, insbesondere durch die Entwicklung des E-Commerce
- 8 Einrichtung eines Systems der europäischen Kunstberufszentren, "europäische Regionen der Fähigkeiten", und Fremdenverkehrsnetze
- 9 Regionale, transregionale oder grenzüberschreitende Programme zur Entwicklung des Kunsthandwerks

Gewährleistung der Beständigkeit und Nachhaltigkeit von Strategien

- 10 Aufforderung an die Mitgliedstaaten, eine Politik zur Unterstützung des Kunsthandwerks zu definieren

Forschungsaktion "Kultur und Arbeit, Handwerk-KMU und das Dritte System"

Ziel dieser von der Europäischen Kommission unterstützten Aktion war die Festlegung von Bedingungen für eine enge Zusammenarbeit und Partnerschaft zwischen den Handwerksorganisationen, den KMU und den Organisationen des Dritten Sektors (Sozialwirtschaft) im Bereich der Restaurierung des kulturellen Erbes, der Stadtanierung

und des Kunsthandwerks. Eines der wichtigsten Ergebnisse dieser Arbeit war der Entwurf einer Charta der Integration für den Bausektor, welche die Bedingungen klar festlegt, die für die Umsetzung einer nachhaltigen Partnerschaft mit den Akteuren des Dritten Systems notwendig sind. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden dem Europäischen Parlament im Juni 2000 anlässlich der Konferenz über den Dritten Sektor vorgelegt.



Charta der Integration für den Bausektor der UEAPME

Präambel

Kleine Unternehmen haben von jeher die Rolle innegehabt, Arbeitern die Integration in die Beschäftigung zu erleichtern. Die UEAPME erkennt jedoch nun, dass das Problem der Ausgrenzung solche Ausmaße erreicht hat, dass ein Unternehmen keine angemessene Antwort mehr auf die Lage benachteiligter Menschen finden kann.

Während sich kleine Unternehmen weiterhin dem Problem der Wiedereingliederung verpflichten, erkennt die UEAPME an, dass soziale Unternehmen im gegenwärtigen europäischen wirtschaftlichen Umfeld eine Rolle bei der offensichtlichen Ausgrenzung einiger Gruppen benachteiligter Arbeiter spielen, während sie auf der anderen Seite das Arbeitskräftepotenzial stärken.

Die UEAPME räumt ein, dass soziale Unternehmen, obwohl sie nur einen kleinen Teil des Dritten Systems ausmachen, eine wesentliche Rolle bei der Wiedereingliederung von Arbeitern, die sich in einer schwierigen Lage befinden, spielen.

Da das letztendliche Ziel der Wiedereingliederung darin besteht, benachteiligten Arbeitern wieder die Rückkehr in den Privatsektor zu ermöglichen, möchten die kleinen Unternehmen eine nachhaltige Partnerschaft mit den Beteiligten des Dritten Systems eingehen, die der Beschäftigung und der Wirtschaft im Allgemeinen zugute kommt.

Die UEAPME schlägt deshalb eine Charta der Integration für den Bausektor vor, die die jeweiligen Rollen und die Wege festlegt, auf denen jede Partei effiziente Partnerschaften umsetzen kann.

Die Charta der Integration für den Bausektor

- 1 Die Subventionen und Begünstigungen, die soziale Unternehmen im Gegenzug für ihre mit ihrer Rolle in Zusammenhang stehenden Extraausgaben erhalten, dürfen das Preissystem, das normalerweise auf dem Markt Anwendung findet, nicht verzerren.
- 2 Für eine erfolgreiche Wiedereingliederung benachteiligter Arbeiter, müssen diese Arbeiter einen in Phasen gegliederten Prozess durchlaufen, durch den sie ein Standardniveau erreichen, das ihnen die uneingeschränkte Eingliederung in den Arbeitsmarkt ermöglicht.
- 3 Die Partnerschaften zwischen kleinen Unternehmen und den für die Wiedereingliederung zuständigen Akteuren müssen garantieren, dass jede in der beruflichen Bildung befindliche Person genügend Zeit im Unternehmen verbringt, damit ihr der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird. Ebenso sollte die Organisation zur Wiedereingliederung jeder in der beruflichen Bildung befindlichen Person ausreichend soziale Unterstützung bieten, damit ihr Eintritt in das Unternehmen so erfolgreich wie möglich verläuft.
- 4 Die Organisation zur Wiedereingliederung sollte über eine Verwaltungsstruktur verfügen, die neben ihrer sozialen Zweckbestimmung auch eine unternehmerische Gesinnung vermittelt und den Meinungen der auf dem Bausektor beruflich Tätigen offen gegenübersteht.
- 5 Sowohl die Organisationen zur Wiedereingliederung als auch der Privatsektor müssen sich bemühen, eine Partnerschaft und einen Dialog in die Wege zu leiten, die die Transparenz und Kohärenz der verschiedenen Initiativen zur Wiedereingliederung eines jeden Akteurs begünstigen.



Wirtschafts- und Steuerpolitik

Nach der Schaffung eines Makroökonomischen Dialogs auf dem Europäischen Gipfel von Köln (Juni 1999) und seinen ersten konstitutionellen Sitzungen auf technischer und politischer Ebene im Herbst 1999 leitete der Dialog seine eigentliche Arbeit im Jahr 2000 ein (Frühjahrs- und Herbstsitzung). Vom Standpunkt der KMU waren im Jahr 2000 die wichtigsten Entwicklungen in der europäischen Wirtschafts- und Steuerpolitik die Förderung des Wirtschaftswachstums, der dramatische Anstieg der Ölpreise und die ersten Anzeichen eines Arbeitskräfteengpasses in einigen Regionen und für gewisse Qualifikationen. Auf den Sitzungen des Makroökonomischen Dialogs wurden die folgenden Probleme diskutiert:

- Die höheren Wachstumsraten waren lediglich eine Auswirkung der starken US-Wirtschaft und des schwachen Euro. Die inneren, sich auf das Wachstum auswirkenden Kräfte waren noch immer relativ schwach (privater und öffentlicher Verbrauch, Investitionen).
- Nachdem die Wachstumsrate ein Jahr lang über 3% lag, hat die Wirtschaft der EU die Produktionslücke geschlossen. Dies bedeutet, dass es auf dieser Ebene nicht genug Investitionen für eine länger anhaltende Wachstumsrate gibt (die potenzielle Produktion wächst jährlich um

2,5%). Verglichen mit den USA müssen die niedrigen Investitionsraten durch die ungenügenden Erwartungen einer Rückkehr der Investitionen erklärt werden, was auf mangelnde strukturelle Reformen auf den Waren-, Kapital-, Dienstleistungs- und Beschäftigungsmärkten zurückzuführen ist.

- Die ersten Anzeichen eines Arbeitskräfteengpasses in einigen Ländern und für gewisse Qualifikationen wurden als ein Signal angesehen, dass es für ein weiteres Wachstum einen weiteren hemmenden Faktor gibt. Nur wenn die Beschäftigungsrate, insbesondere für Frauen und ältere Menschen, erhöht werden kann, können höhere Wachstumsraten erzielt werden. Deshalb sind Reformen in den sozialen Systemen notwendig, um die aktive Teilnahme auf den Arbeitsmärkten zu fördern.
- Die höheren Inflationsraten, die auf den dramatischen Anstieg des Ölpreises zurückzuführen sind, riefen keine Second-Round-Effects hervor, da die Sozialpartner die Lohnmäßigung erfolgreich umsetzten.

Die späte Umsetzung der strukturellen Reformen und die Tatsache, dass die Haushaltspolitik in einigen Mitgliedstaaten nicht als nachhaltig betrachtet wird (niedrige Investitionen in die Infrastruktur und in Qualifikationen, Herausforderung der Überalterung der Bevölkerung), wurden von der Europäischen Zentralbank als Erklärung für die steigenden Zinsraten benutzt.

K M U - F i n a n z e n

Die UEAPME konzentrierte sich im Jahr 2000 darauf, umsetzbare Empfehlungen und Vorschläge für Aktionen im Rahmen des dritten Runden Tisches der Banken und KMU der Europäischen Kommission zu gewährleisten. Der Abschlussbericht wurde am 19. Juni gebilligt. Er wurde von allen Bankinstituten und Geschäftsorganisationen uneingeschränkt unterstützt, obwohl es einigen Widerstand seitens der Kommission gab, was die politischen Empfehlungen an die EU betraf. Nach Kritik seitens der UEAPME wurde die Zusammensetzung des dritten Runden Tisches geändert und die Einbindung der KMU und ihrer Vertreter verstärkt. Es wurden auch Erweiterungen vorgenommen, d.h. es wurden drei



Gespräch über KMU-Finanzierung: Herr Garry Parker (links), bei UEAPME verantwortlich für Banken und Finanzen, und Herr Alastair Woodward, Leiter der European Loans Unit bei Barclays Bank plc.



Bankenverbände, eine Reihe öffentlicher Finanzinstitutionen für KMU sowie Vertreter der Risikokapitalindustrie, von Kreditgarantiegemeinschaften und regionalen Entwicklungsagenturen aufgenommen. Bei elf Workshops konzentrierte sich der Runde Tisch vor allem auf Finanzprobleme bei Neugründungen sowie im Anfangsstadium der Unternehmen nach deren Gründung, wobei die verschiedenen Standpunkte von Banken und KMU und die Probleme, die sich aus diesen Unterschieden ergeben, hervorgehoben wurden. Detailliert wurden die folgenden Themen behandelt: Risikobewertung, zusätzliche Hilfsdienste für KMU und segmentspezifische Produkte und Dienstleistungen für verschiedene Formen von Unternehmen in verschiedenen Phasen des Lebenszyklus. Des Weiteren wurden die Probleme bei Finanztransfers von Unternehmen und transnationalen Finanzierungen untersucht. Der Abschlussbericht des Runden Tisches, der für die festgestellten Probleme die besten Praktiken aufzeigt, enthält nicht nur viele Vorschläge für Aktionen, sondern auch eine Reihe von Empfehlungen an die europäischen Institutionen. Siehe auch:

http://europa.eu.int/comm/enterprise/entrepreneurship/financing/round_table.htm

Eines der ersten Ergebnisse war die Einrichtung eines 4. Runden Tisches (2000-2002), der sich speziell mit dem



Herr Hans-Werner Müller (Mitte), Generalsekretär der UEAPME, trifft sich mit Herrn Philippe Maystadt (rechts), Präsident der Europäischen Investitionsbank, und einem seiner Mitarbeiter (links).

Austausch der guten Praktiken aus allen vorherigen Runden Tischen mit den EU-Beitrittskandidaten und dem Feststellen der besonderen Anliegen jedes Beitrittslandes beschäftigt. Die UEAPME schenkt der Unterstützung der Unternehmerverbände in den Bewerberländern und der Entwicklung von KMU-orientierten Finanzaktivitäten, -produkten und -dienstleistungen für deren Mitglieder besondere Aufmerksamkeit. Der erste 4. Runde Tisch fand im November auf Malta statt.

Außerdem verbesserten sich die Beziehungen mit der Europäischen Investitionsbank und dem Europäischen Investitionsfonds, nachdem die UEAPME im Juni, unterstützt von den Finanzinstitutionen, die wir zu unseren Mitgliedern zählen können, ihre Besorgnis bezüglich der 'Übernahme' des EIF durch die EIB zum Ausdruck gebracht hatte. EIB-Präsident Philippe Maystadt traf sich mit der UEAPME, um uns erneut zu versichern, dass die KMU für die EIB- und EIF-Fonds weiterhin an erster Stelle stehen würden. Philippe Maystadt bemerkte, dass es langfristig keine Einwände seitens der EIB gegen eine größere Einbindung der KMU-Vertreter in den EIF geben würde. Der EIF benötige Vermittler wie die UEAPME und nationale Finanzvermittler, um die Basis zu erreichen, insbesondere für Bürgschaftsinitiativen, die er verwaltet. Die UEAPME überwachte auch den Fortschritt der Konsultationen zu Basel I. Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht schlug vor, die Eigenkapitalvereinbarung von 1988 (Regulatory Capital Accord) grundlegend zu überarbeiten. Die GD Binnenmarkt leitete ebenfalls eine Konsultation über die Perspektiven der EU ein. Den wichtigsten Forderungen des KMU-Sektors, der Anerkennung interner Bewertungen als praktische Alternative zu externen Bewertungen und den Portfoliobewertungsmethoden, muss nachgekommen werden. Zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Berichts (Juli 2001) können negative Auswirkungen als Folge des neuen Regulierungsentwurfs, wie im zweiten Konsultationspapier von Januar 2001 vorgestellt, nicht ausgeschlossen werden. Viele ins Detail gehende Fragen müssen noch geklärt werden. Die UEAPME begrüßt jedoch, dass die Konsultationen bis 2002 verlängert werden und dass die neue Vereinbarung nicht vor 2005 umgesetzt werden wird.



S t e u e r p o l i t i k

Die allgemeine Debatte über die Steuerpolitik auf europäischer Ebene war im Jahr 2000 von der Diskussion auf der Regierungskonferenz über die Einführung des Mehrheitsprinzips für die Steuerpolitik betreffende Themen geprägt. Weitere Themen waren der sehr schwache Kompromiss bezüglich der Kapitalertragssteuer und der mangelnde Fortschritt bei der Umsetzung des Verhaltenskodexes (Koordination von Maßnahmen gegen Steuerparadiese und illegale Subventionen innerhalb der einzelstaatlichen Steuersysteme).

Für die KMU waren im Jahr 2000 die wichtigsten Entwicklungen im Steuerwesen:

- die Diskussion über die Reform des Mehrwertsteuersystems (Reduzierung der Verwaltungslast für grenzüberschreitende Geschäfte, Besteuerung des E-Commerce, bessere Koordination zwischen den einzelstaatlichen Steuerbehörden);
- die Teilnahme der UEAPME am Panel der GD Steuern und Zollunion über Binnenmarkt und Unternehmensbesteuerung (steuerliche Hindernisse für den Binnenmarkt); und,
- die Umsetzung einer ermäßigten Mehrwertsteuer für arbeitsintensive Dienste in neun der fünfzehn Mitgliedstaaten.

Die Arbeitsgruppe ‚Steuern‘ der UEAPME hat einen neuen Vorsitzenden. Nach dem Rücktritt von Peter Poulsen (EFAA) wurde Chas Roy-Chowdhury (ACCA), der vom FPB vorgeschlagen wurde, der neue Vorsitzende. Des Weiteren hat die UEAPME im Business Panel der GD Steuern und Zollunion einen neuen Vertreter - Peter Zacherl (WKÖ) löste Fidelis Bauer (WKÖ) ab.



Herr Gerhard Huemer (links), UEAPME-Direktor für Wirtschaftspolitik, mit Herrn Peter Poulsen (Mitte), Vorsitzender der UEAPME-Arbeitsgruppe für direkte und indirekte Steuern, und Herrn Benné Van Popta (rechts), Direktor für europäische Angelegenheiten und Wirtschaftsforschung bei MKB Nederland, auf der UEAPME-Vollversammlung am 30. März 2000 in Brüssel



2

PROJEKTAKTIVITÄTEN



Akademie AVIGNON

(Europäische Akademie für Handwerk und kleine und mittlere Unternehmen)

Sekretariat: Birte DAY
Blando PALMIERI

Allgemeine Politik

Das Arbeitsprogramm 2000 der Akademie Avignon konzentrierte sich auf eine gewisse Anzahl von Zielen:

- Vollständige Besetzung der Positionen in den satzungsmäßigen Organen
- Erste sichtbare Ergebnisse in den vorrangigen Bereichen ihrer Forschungsaktivitäten
- Bewertung der bestehenden "Know-how-Ressourcen" in den Bereichen Forschung und Ausbildung für KMU und Handwerksbetriebe in allen Mitgliedstaaten
- Aufbau neuer Kommunikationswege (Website) und Verbreitung von Informationen über ihre institutionelle Rolle bei KMU- und Handwerksorganisationen sowie bei Institutionen auf europäischer und nationaler Ebene.

Forschungsaktivitäten

Der Wissenschaftliche Ausschuss der Akademie wählte für das Jahr 2000 zwei der Themen aus, die von den Mitgliedsorganisationen vorgeschlagen wurden:

- "Die Schattenwirtschaft: Überprüfung ihrer Dynamik und Analyse der Hauptgründe für ihr anhaltendes Wachstum". Vorschlagende Organisationen sind die WKÖ (Österreich) sowie Confartigianato und CNA (Italien). Die Ziele sind: a) die Analyse quantitativer Aspekte der Schattenwirtschaft in den letzten fünf Jahren; b) Feststellung der Hauptgründe für ihr anhaltendes Wachstum
- "Innovative Formen der Zusammenarbeit von KMU und

Handwerksbetrieben". Dieses Projekt, dessen Umsetzungsphase jetzt eingeleitet wurde, wird vom ZDH (Deutschland) gefördert.

Nach diesem Sommer werden „master classes“ organisiert, bei denen die Ergebnisse der Forschung in Form von Abschlußberichten den KMU- und Handwerksorganisationen sowie den europäischen und nationalen Institutionen vorgelegt werden.

Multidisziplinäres Wissenschaftliches Forschungsnetz der Akademie

Die Einrichtung eines multidisziplinären Netzwerks wissenschaftlicher Forschungszentren, die sich mit Themen aus dem Bereich KMU und Handwerk beschäftigen, ist zu einem wichtigen Teil der Arbeit der Akademie gewor-



Prof. Werner Teufelsbauer (links), Präsident des Wissenschaftlichen Ausschusses der Akademie Avignon, Herr Hans-Werner Müller (Mitte), Schatzmeister der Akademie Avignon und Generalsekretär der UEAPME, und Herr Gerhard Huemer (rechts), UEAPME-Direktor für Wirtschaftspolitik, auf der ersten FUTURISME-Konferenz „Die Zukunft des Sozialen Dialogs in den KMU: neue Bereiche der Zusammenarbeit“, 23. November 2000 in Brüssel



den. Nach einer ersten Untersuchung wurden vier Forschungsinstitute Mitglieder des Netzwerkes: University College Cork (Irland), CIREM – Universität Barcelona (Spanien), ANTARES – Universität Bologna (Italien) und das Institut für Staatswissenschaften der Universität Wien (Österreich). Neben diesem Netz der Akademie wurde ein zweites Netz von KMU-Forschungsinstituten aufgebaut.

Diese beiden Netze werden, unterstützt durch die Homepage der Akademie, den KMU-Organisationen Zugang zu einer breiten Auswahl an Forschungsergebnissen bieten. Ein "Scientific Electronic Journal" für KMU ist geplant zur Veröffentlichung von Artikeln zu KMU-Themen.

Auch an der Vernetzung von Ausbildungseinrichtungen wird derzeit gearbeitet und im Rahmen des Leonardo-

Programms wurde der Europäischen Kommission ein Vorschlag für ein Projekt unterbreitet.

Aktionen im Rahmen europäischer Programme

Die Akademie ist mit der UEAPME an der Umsetzung des FUTURISME-Projekts beteiligt, das darauf abzielt, die Veränderungen in den Arbeitsbeziehungen, den Bedarf an beruflicher Ausbildung und die Auswirkungen des Erweiterungsprozesses auf KMU und Handwerksbetriebe zu erforschen.

Kommunikation

Die Website der Akademie befindet sich kurz vor der Fertigstellung. Derzeit ist sie über die Website der UEAPME zugänglich: www.ueapme.com

Europäische Branchenorganisationen

Koordinator: Oliver Loebel

Zukünftige Strategie

Die UEAPME möchte ihre Zusammenarbeit mit den europäischen Branchenverbänden verstärken. Auf der einen Seite sollen sie ermutigt werden, ihr Sekretariat zur UEAPME zu verlegen, was zu einer beträchtlichen Synergie auf der Grundlage flexibler und individueller Verträge führen würde. Auf der anderen Seite wurden fünf Branchenforen geschaffen (Dienstleistungen, Nahrungsmittel, Gesundheit, Bausektor, Autos), von denen das erste (Nahrungsmittel) bereits seine Arbeit aufgenommen hat. Diese Foren sollten den Austausch von Erfahrungen und die Koordinierung politischer Strategien erleichtern.

Broschüre über Branchenverbände

Da der Wunsch besteht, die europäischen Branchenverbände sichtbarer zu machen, wurden eine farbige Broschüre herausgegeben, in der jeder Verband auf einer Seite vorgestellt wird. Die Broschüre wurde Entscheidungsträgern in der Europäischen Kommission und im Europäischen Parlament zugesandt und ist ferner auf der Website der UEAPME abrufbar.

Weitere Aktivitäten

- Sekretariatsführung für Génie Climatique International, Comité Européen des Equipements Techniques du Bâtiment und Union Internationale de la Couverture et Plomberie.
- Dienstleistungen für alle Branchenverbände und insbesondere:
 - Verteilung branchenspezifischer Informationen (Aufrufe zur Einreichung von Vorschlägen, Gesetze usw.) an die betreffenden Verbände;
 - Identifizierung von Ansprechpartnern in den europäischen Institutionen;
 - Begleitung von Vertretern der verschiedenen Branchen zu Sitzungen mit EU-Beamten;
 - Beteiligung an der Ausarbeitung von Stellungnahmen
 - Teilnahme an Konferenzen und Sitzungen, die von Branchenverbänden organisiert werden.
- Anforderung von erläuternden Erklärungen von der Kommission über branchenspezifische Themen in Zusammenhang mit den Regeln des Binnenmarktes.
- Suche nach potenziellen Mitgliedern für die Branchenorganisationen



EUROSOURCES-Projekt

Das EUROSOURCES-Projekt wurde nach drei Jahren harter, aber befriedigender Arbeit im Dezember 2000 abgeschlossen. Von Anfang 1998 bis Ende 2000 führte die UEAPME und ihr assoziiertes Mitglied JEUNE (Jungunternehmer der Europäischen Union) das EUROSOURCES-Projekt mit der finanziellen Unterstützung der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission durch. Weitere Partner waren FEM (Frauen Europäischer Mittel- und Kleinbetriebe) – vertreten durch APME (portugiesischer Unternehmerinnenverband) - und Jungunternehmerverbände aus Spanien (CEAJE), Belgien (NCMV), Portugal (ANJE), Italien (C.N.A.) und Schweden (Communicare).

Das EUROSOURCES-Projekt zielte darauf ab, Jungunternehmern durch Workshops und europäische Foren im Verlauf von zwei Jahren die Gelegenheit zu einer internationalen Entwicklung zu bieten. Alle diese Veranstaltungen hatten eine Priorität: die Ausbildung von Jungunternehmern und Jungmanagern kleiner Unternehmen, um ihnen zu helfen, durch die Errichtung von Netzwerken auf europäischer Ebene transnationale Aktivitäten zu entwickeln. Es wurde deshalb eine Methodik eingeführt, die es den Unternehmern ermöglicht, effizient zusammen zu arbeiten und neue Wege transnationaler Entwicklung zu schaffen. Alle Unternehmer kamen aus Sektoren, die von der Europäischen Kommission als vielversprechende Sektoren für die zukünftige Schaffung von Arbeitsplätzen eingestuft werden.

Außerdem wurde im Rahmen des EUROSOURCES-Projektes eine Website entworfen, um die Unternehmer in regelmäßigen Abständen mit Informationen zu versorgen und ihnen eine Möglichkeit zur Verfügung zu stellen, um Erfahrungen auszutauschen. Dies geschieht mittels eines



Frau Elena Vilar, Generalsekretärin von JEUNE, und Herr Mino Ballerini, Präsident von JEUNE, auf der UEAPME-Vollversammlung am 4. Dezember 2000 in Brüssel

ständigen Forums und es besteht die Möglichkeit, außenstehende Betriebe in das EUROSOURCES-Netz zu integrieren. Die Unternehmer könnten auf dieser Website ihre Unternehmen und deren Entwicklungen vorstellen und ihre Joint Ventures organisieren. Die Website stellt auch das EUROSOURCES-Projekt, die Partnerverbände und die Unternehmen, die teilgenommen haben, vor. Sie bietet außerdem nützliche Informationen, zum Beispiel über die angewandte Methodik, oder Links zu anderen interessanten Websites.

Fallstudien, Informationen über die Ausbildungsmethodik, Newsletter und der Abschlussbericht, der die Schlussfolgerungen des EUROSOURCES-Projekt enthält, sind unter folgender Internetadresse abrufbar:

<http://www.jeune-entrepreneurs.org/eurosources>



Euro Information Centres (EIC)

Koordinatorin: Birte Day

Aktivitäten

Die Euro Info Centres (EIC) haben seit 1987 die KMU in allen Angelegenheiten im Zusammenhang mit der Europäischen Gemeinschaft informiert, beraten und unterstützt. Dazu gehörten im Laufe des letzten Jahres natürlich auch Informationen über den Euro. Das Netz besteht heute aus mehr als 270 EIC und 12 ‚Correspondence Centres‘, die sich in 37 Ländern in Europa und im Mittelmeerraum befinden. Die UEAPME ist eines der 41 assoziierten Mitglieder. Die Aktivitäten der UEAPME konzentrierten sich im Jahr 2000 auf

die Veröffentlichung von Informationen, die Teilnahme an verschiedenen europäischen Projekten und die Kontaktpflege mit einigen EIC-Partnern. Im November 2000 nahm die UEAPME an der in Prag (Tschechische Republik) organisierten jährlichen Konferenz, an der Arbeitsgruppe der assoziierten Mitglieder, teil. Mehr Informationen zu den europäischen Initiativen der EIC finden Sie auf der Website der GD Unternehmen/EIC:

www.europa.eu.int/comm/networks/eic/eic-links.html

Im Folgenden finden Sie eine Liste mit den Internetadressen einiger nationaler EIC. Unter diesen Adressen können Sie nationale Informationen anfordern und sich informieren, wo sich ein EIC in Ihrer Nähe befindet.

Liste der Websites nationaler EIC

DÄNEMARK	http://www.euro-info.dk
DEUTSCHLAND	http://www.eic.de
FINNLAND	http://www.eicfinland.com
FRANKREICH	http://www.industrie.gouv.fr/eic/
GRIECHENLAND	http://www.eic.gr/
IRLAND	http://www.eic.ie
NIEDERLANDE	http://www.euroinfo.nl
SCHWEDEN	http://www.euroinfo.se
SPANIEN	http://www.eicspain.net
VEREINIGTES KÖNIGREICH	http://euro-info.org.uk
NORWEGEN	http://www.eic.no
POLEN	http://www.euroinfo.net
TSCHECHISCHE REPUBLIK	http://www.euroinfocentrum.cz/
UNGARN	http://www.euroinforcentre.hu



AUSSCHÜSSE UND STRUKTUREN



Liste der UEAPME-Ausschüsse und -Arbeitsgruppen mit den Namen der Vorsitzenden, Vizepräsidenten/Koordinatoren und Ansprechpartner im Sekretariat

(Stand im Jahr 2000)

Ausschüsse und Arbeitsgruppen	Vorsitzende und Koordinatoren	Sekretariat
Wirtschafts- und Steuerfragen	H.E. Schleyer (ZDH - D)	Gerhard Huemer
Arbeitsgruppe Finanzierung und Banken	N. Goulding (FPB - UK)	Garry Parker
Arbeitsgruppe Strukturfonds	R. Ridinger (ZDH - D)	Luc Hendrickx
Arbeitsgruppe Steuern	P. Poulsen (EFAA - DK)	Gerhard Huemer
Arbeitsgruppe Wirtschafts- und Währungsunion	A. Henkel (WKÖ - A)	Garry Parker
Recht und Organisation	P. Vesterdorf (Håndværksrådet - DK)	Elena Vilar
Soziale Angelegenheiten	A. Hurtaud (UPA - F)	Liliane Volozinskis
Umwelt	G. Russomanno (Confartigianato - I)	Guido Lena
Kultur	H. Leitner (WKÖ - A)	Liliane Volozinskis
Berufsbildung	D. Philipp (ZDH - D)	Christina Linderholm
Auswärtige Beziehungen	B. Menini (CNA - I)	Birte Day
Arbeitsgruppe Beziehungen zu den mittel- und osteuropäischen Staaten	UEAPME Sekretariat	Oliver Loebel
Arbeitsgruppe Mittelmeerländer	A. Benassi (Confartigianato - I)	Birte Day
Arbeitsgruppe Außenhandel	A. Henkel (WKÖ - A)	Gerhard Huemer
Informelle Arbeitsgruppe Lateinamerika	UEAPME Sekretariat	Elena Vilar
Forschung und technologische Entwicklung, Innovation	E. Ottolini (Confapi - I) J.P. Courseille (APCM - F), Vizepräsident	Ullrich Schröder
Ad hoc Arbeitsgruppe "Lebensmittelsicherheit"	UEAPME Sekretariat	Birte Day



UEAPME Stellungnahmen 2000

Nr.	Datum:	Sprache	Titel:
1.	01-00	E	Kommentare zur achten Fassung des Abschlussberichts über den Dritten Runden Tisch der Banken und KMU. Konferenz vom Freitag, den 28. Februar 2000
2.	01-00	E	Stellungnahme zum Richtlinienentwurf zur Änderung der Richtlinie 92/59/EWG des Rates vom 29. Juni 1992 über die allgemeine Produktsicherheit
3.	01-00	F	Stellungnahme zur Konsultation der Sozialpartner auf Gemeinschaftsebene über die Umsetzung der Richtlinie 93/104/EG vom 23.11.1993 über bestimmte Aspekte der Arbeitszeitgestaltung
4.	02-00	E	Brief an die Abgeordneten: Verordnung des Rates über die Rechtsprechung und die Anerkennung und Durchsetzung von Rechtsentscheidungen in zivil- und handelsrechtlichen Angelegenheiten
5.	02-00	E	Stellungnahme zum Konsultationspapier zur „Neuen Eigenkapitalvereinbarung“ auf Vorschlag des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht
6.	03-00	E	Standpunkt zur Konsultation des Rates, des Europäischen Parlaments, des Wirtschafts- und Sozialausschusses und des Ausschusses der Regionen durch die Kommission zur Mitteilung „Hin zu einem europäischen Forschungsraum“
7.	03-00	E-F	Beitrag zum Gipfeltreffen von Lissabon „Beschäftigung, wirtschaftliche Reformen und sozialer Zusammenhalt“, 23./24. März 2000
8.	03-00	E	Stellungnahme zum Entwurf der Kommission vom 14. Februar 2000 über eine Entscheidung zur Festlegung der Kosten und Gebühren im Zusammenhang mit dem Umweltzeichen der Gemeinschaft
9.	03-00	F	Stellungnahme zur ersten Konsultation der Sozialpartner auf Gemeinschaftsebene über die Mitteilung der Kommission zur Richtlinie des Rates über den Schutz der Arbeitnehmer bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers (80/987/EG)
10.	03-00	E	Stellungnahme zur „Überprüfung der Strategie für den Gemeinsamen Markt Europas“
11.	04-00	F	Stellungnahme zur neuen sozialpolitischen Agenda 2000-2005
12.	04-00	E-F-D-IT	Stellungnahme zum Weißbuch über Lebensmittelsicherheit
13.	05-00	E-F	Stellungnahme zur Mitteilung der Kommission „Herausforderungen für die Unternehmenspolitik in der wissensbasierten Wirtschaft“ und zum Vorschlag für einen Beschluss des Rates über ein Mehrjahresprogramm für Unternehmen und unternehmerische Initiative (2001-2005)
14.	04-00	E-F	Erster Entwurf für eine Stellungnahme über eine „Europäische Charta für Kleinbetriebe“
15.	05-00	E-D	UEAPME 2000: Politische Agenda für Europa
16.	05-00	E	Stellungnahme zum Entwurf der Kommission vom April 2000 über eine Entscheidung zur Festlegung der Kosten und jährlichen Gebühren im Zusammenhang mit dem Umweltzeichen der Gemeinschaft



N°	Date:	Langues	Title:
17.	05-00	E-F-D-IT	Stellungnahme zur Mitteilung der Europäischen Kommission über das Weißbuch zur Umwelthaftung (KOM(2000) 66 endg.)
18.	06-00	E	UEAPME-Rahmenkonzept zur Entwicklung des lebenslangen Lernens in Europa
19.	06-00	E	Vorschläge für die Mitteilung der Europäischen Kommission über die Aktion zur Förderung der Integration nachhaltiger Entwicklung und Unternehmenspolitik
20.	06-00	F	Stellungnahme zur ersten Konsultation der Sozialpartner auf Gemeinschaftsebene über die Gefährdung der Arbeitnehmer durch Asbest am Arbeitsplatz
21.	07-00	E	Stellungnahme zum Entwurf der Kommission vom Juni 2000 für eine Entscheidung zur Festlegung der Kosten und jährlichen Gebühren im Zusammenhang mit dem Umweltzeichen der Gemeinschaft
22.	07-00	F	Stellungnahme zur zweiten Phase der Konsultation der Sozialpartner auf Gemeinschaftsebene zur Mitteilung der Kommission über die Richtlinie des Rates über den Schutz der Arbeitnehmer bei Zahlungsunfähigkeit des Arbeitgebers (80/987/EWG)
23.	07-00	E-F	Stellungnahme zum Vorschlag für eine Änderung der Richtlinie 76/207/EWG über den Grundsatz der Gleichbehandlung von Männern und Frauen hinsichtlich des Zugangs zur Beschäftigung, zur Berufsbildung und zum beruflichen Aufstieg sowie in Bezug auf die Arbeitsbedingungen
24.	09-00	E-F	Stellungnahme zur ersten Phase der Konsultation der Sozialpartner über den Gesundheitsschutz und die Sicherheit selbständiger Erwerbstätiger
25.	08-00	F	Stellungnahme zu dem Entwurf einer Stellungnahme von Herrn Papayannakis zum Weißbuch der Europäischen Kommission zur Umwelthaftung (KOM(2000) 66 endg.)
26.	09-00	E-F-D	Brief an die Mitglieder des Ausschusses für Recht und Binnenmarkt des Europäischen Parlaments über das Weißbuch der Europäischen Kommission zur Umwelthaftung: Berichtsentwurf von Herrn Toine Manders
27.	09-00	E	Zweite Stellungnahme über den Vorschlag für eine Richtlinie zur Änderung der Richtlinie 92/59/EWG über die Allgemeine Produktsicherheit
28.	10-00	D	Stellungnahme zum Vorschlag der Europäischen Kommission Nr. (KOM 2000) 347 für Richtlinien über Elektro- und Elektronikaltgeräte (2000/158 COD) sowie für eine Richtlinie zur Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in elektrischen Geräten (2000/159 COD)
29.	10-00	F	Stellungnahme zum Vorschlag für Rechtsvorschriften über die Lebensmittelsicherheit und die Einführung spezifischer Sicherheitsvorschriften für tierische Produkte
30.	10-00	F-E	Stellungnahme zur ersten Phase der Konsultation der Sozialpartner über die Modernisierung und Verbesserung der Arbeitsbeziehungen
31.	10-00	F-E	Sozialpolitische Agenda 2000-2005 – Kommentare der UEAPME
32.	10-00	E	Standpunkt zum Vorschlag für eine Verordnung zur Schaffung eines Gemeinschaftspatents
33.	11-00	E	Leitlinien für die EU-Forschung 2002-2006 – KOM(2000)612
34.	12-00	E	Stellungnahme zum Entwurf vom 13. September 2000 über Leitlinien der Gemeinschaft für staatliche Umweltschutzbeihilfen

Key:

E = Englisch D = Deutsch
F = Französisch IT = Italienisch



Mitgliedsorganisationen der UEAPME

(STAND: 06/07/2001)

VOLLMITGLIEDER

ÖSTERREICH

Wirtschaftskammer Österreich - Sektion Gewerbe

Wiedner Hauptstr. 63
Postfach 350
A-1045 Wien
Tel: +43.1.50.105.0
Fax: +43.1.50.20.62.75
E-mail: hans.leitner@wko.at

Präsident: Dr. Christoph LEITL

Generalsekretär: Mag. Christian DOMANY

Syndicus Dr. LEITNER

Syndicat des Indépendants et des PME SDI

Avenue Albert I, 183
B- 1332 Genvai
Tel: +32.2.65 22 692
Fax: +32.2.652 37 26
E-mail: sdi@technopol.be

Präsident: Daniel CAUWEL

Europareferent: Thierry GUNS

Sprecher: Marc VOJTASSAK

BELGIEN

Comité National Belge des Petites et Moyennes Entreprises CNBPME

Rue de Spa 8
B-1000 Bruxelles
Tel: +32.2.238.05.31
Fax: +32.2.238.07.94
E-mail: hilde.grisar@kmonet.org

Präsident: Kris PEETERS

Generalsekretär und Schatzmeister: Luc HENDRICKX

CNBPME besteht aus folgenden Organisationen:

Unie van Zelfstandige Ondernemers UNIZO

Rue de Spa 8,
B-1000 Brussels
Tel: +32.2.238.05.31
Fax: +32.2.238.07.94
E-mail: kris.peeters@kmonet.org
Website: www.unizo.be

Präsident: Rik JAEKEN

General Manager: Kris PEETERS

KAN

Hoogpoort 57
B-9000 Gent
Tel: +32.9.223 16 17
Fax: +32.9.233 25 69
E-mail: unizo.waasland@kmonet.be

Präsident: Paul VERDONCK

Union des Classes Moyennes UCM

Bd d'Atroy 42
B-4000 Liège
Tel: +32.4.221 65 50
Fax: +32.4.221 65 55
E-mail: pierre.colin@liege.ucm.be

Generalsekretär: M. Pierre COLIN

Confédération Nationale de Construction CNC

Rue Lombard 34-42
B-1000 Bruxelles
Tel: 02.545.56.00
Fax: 02.545.59.00
E-mail: veronique.vanderbruggen@confederationconstruction.be

Sprecher: Johan BERGHMANS



D E U T S C H L A N D

**Zentralverband des Deutschen Handwerks and
Bundesvereinigung der Fachverbände des
Deutschen Handwerks/ ZDH und BFD**

Postfach 11 04 72
D-10834 Berlin
Tel: +49.30.206.190
Fax: +49.30.206.19.460
E-mail: schleyer@zdh.de
<http://www.zdh.de>

Präsident: Dieter PHILIPP
Generalsekretär: Hanns-Eberhard SCHLEYER

**Bundesverband der Selbständigen/ Deutscher
Gewerbeverband e.V.
BDS/DGV e.V.**

Platz vor dem Neuen Tor 4
D-10115 Berlin
Tel: +49.30.28.04.91.0
Fax: +49.30.28.04.91.11
E-mail: bds-dgv@t-online.de
<http://www.bds-dgv.de>

Präsident: Rolf KURZ
Bundesgeschäftsführer: Ralf-Michael Löttgen

D Ä N E M A R K

Håndværksrådet

Amaliegade 31
DK-1256 København K
Tel: +45.33.93.20.00
Fax: +45.33.32.01.74
E-mail: vesterdorf@hvr.dk

Präsident: Poul ULSØE
Direktor: Lars Jørgen NIELSEN
Europareferent: Peter Vesterdorf

S P A N I E N

**Confederación Española de la Pequeña y
Mediana Empresa**

Diego de León 50, 8º
E-28006 Madrid
Tel: +34.91.411.61.61
Fax: +34.91.564.52.69
E-mail: secretaria@cepyme.es

Präsident: Antonio MASA GODOY
Generalsekretär: Elias APARICIO BRAVO

F I N N L A N D

SY - The Federation of Finnish Enterprises

Kaisaniemenkatu 13 A
P.O. Box 999
SF-00101 Helsinki
Tel: +358.9.22.92.21
Fax: +358.9.229.229.99
<http://www.yrittajat.fi>
E-mail (general): toimisto@suomen.yrittajat.fi
E-mail: jussi.jarventaus@suomen.yrittajat.fi

Präsident: Risto HEIKKILÄ
Direktor: Jussi JÄRVENTAUS
Europareferent: Risto SUOMINEN

S C H W E D E N

Företagarna

Företagarnas Riksorganisation
S-10667 Stockholm
Tel: +46.8.406.17.00
Fax: +46.8.411.77.01
E-mail: a.fagelberg@fr.se

Präsident: Thomas SIGFRIDSON
Direktor: Åke FAGELBERG



FRANKREICH

Assemblée Permanente des Chambres de Métiers

12 Av. Marceau
F-75008 Paris
Tel: +33.1.44.43.10.00
Fax: +33.1.47.20.34.48
E-mail: info@apcm.fr

Präsident: Alain GRISET

Generalsekretär: Jean-Yves ROSSI

Union Professionnelle de l'Artisanat

79 Av. de Villiers
F-75017 Paris
Tel: +33.1.47.63.31.31
Fax: +33.1.47.63.31.10
E-mail: UPA@wanadoo.fr

Präsident: Robert BUGUET

Generalsekretär: Pierre BURBAN

Confédération Générale des Petites et Moyennes Entreprises

10, Terrasse Bellini
F-92806 Puteaux- Cédex
Tel: +33.1.47.62.73.73
Fax: +33.1.47.73.08.86
E-mail: bbrisson@cgpme.org

Präsident: Jacques FREIDEL

Generalsekretär: Dominique BARBEY

GRIECHENLAND

Confédération Hélienne des Petits et Moyens Entrepreneurs, Artisans et Commerçants (GR. G.S.E.V.E.E.)

Rue Kapodistriou 24
GR-106 82 Athens
Tel: +30.1.3816 600 ou 3828 590
Fax: +30.1.382.07.35
E-mail: gsevee@gsevee.gr

Präsident: George MOTSOS

Generalsekretär: George DRIKOS

ITALIEN

Confederazione Generale Italiana dell'Artigianato

Via S. Giovanni in Laterano 152
I-00184 Roma
Tel: +39.06.70.37.41
Fax: +39.06.70.45.21.88
E-mail: s.murador@mail.confartigianato.it
presidenza@confartig.it

Präsident: Luciano PETRACCHI

Generalsekretär: Francesco GIACOMIN

Confederazione Italiana della Piccola e Media Industria

Via della Colonna Antonina 52
I-00186 Roma
Tel: +39.06.690 151
Fax: +39.06.679.14.88
E-mail: mail@confapi.it

Präsident: Luciano BOLZONI

Generaldirektor: Sandro NACCARELLI



BARCLAYS

Confederazione Nazionale dell'Artigianato e delle Piccole e Medie Imprese

Via G.A. Guattani, 13
I – 00161 Roma
Tel: +39.06.441.88.244
Fax: +39.06.442.49.518
E-mail: europa@cna.it

Präsident: Gonario NIEDDU
Generalsekretär: Gian Carlo SANGALLI

I R L A N D

Irish Small and Medium Enterprises Association (ISME)

17 Kildare Street
EL-Dublin 2
Tel:+353.1.662.27.55
Fax:+353.1.661.21.57
E-mail: info@isme.ie

Chairman: Shay FITZMAURICE
General Manager: Ciaran McMAHON

Small Firms Association (SFA)

Confederation House 84/86
Lower Baggot St. EL-Dublin 2
Tel:+353.1.660.10.11
Fax:+353.1.660.17.17
E-mail: patrick.delaney@ibec.ie

Präsident: Mrs. Lorraine SWEENEY
Direktor: Pat DELANEY

L U X E M B O U R G

Chambre des Métiers du Grand-Duché de Luxembourg

Circuit de la Foire Internationale 2
L-1016 Luxembourg
Tel:+352.42.67.67
Fax:+352.42.67.87
E-mail: direction@chambre-des-metiers.lu

Präsident: Paul RECKINGER
Direktor: Paul ENSCH

Fédération des Artisans

Circuit de la Foire Internationale 2
L-1016 Luxembourg
Tel:+352.42.45.11
Fax:+352.42.45.25
E-mail: fda@pt.lu

Präsident: Norbert GEISEN
Direktor: Romain SCHMIT

N I E D E R L A N D E

Koninklijke Vereniging MKB-Nederland

Brassersplein 1, Postbus 5096
NL-2600 GB Delft
Tel:+31.152.19.12.12
Fax:+31.152.19.14.14
E-mail: broos@mkb.nl

Präsident: Hans de BOER
Generaldirektor: A.W.A.M. BROOS



PORTUGAL

Associação Industrial Portuguesa

Praça das Industrias
P-1399 Lisboa Codex
Tel: +351.21.360.10.00
Fax: +351.21.342.94.35
E-mail (M.Secca): icabral@entrepосто-sgps.pt
atofregao@aip.pt

Präsident: Jorge ROCHA DE MATOS
Generalsekretär: Rui FERREIRA LEITE
Vizepräsident: Mario SECCA

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Forum of Private Business

Ruskin Chambers, Drury Lane
GB-Knutsford, Cheshire WA16 6HA
Tel: +44.1565.63.44.67-89
Fax: +44.1565.65.00.59
E-mail: fpbltd@fpb.co.uk

Chief Executive: Nick GOULDING
Executive Chairman: Stan MENDHAM OBE

FUSIONSGRUPPE

ITALIEN

Confederazione Autonoma Sindacati Artigiani (CASA)

Via Flaminio Ponzio, 2, I – 00153 Roma
Tel: +39.06.5758081
Fax: +39.06.5755036
E-mail: casartigiani@fiscalinet.it

Präsident: Giacomo BASSO
Generalsekretär: Paolo MELFA

Petita i Mitjana Empresa de Catalunya (PIMEC SEFES)

Viladomat, 174
E – 08015 Barcelona
Tel: +34.93.49.64.500
Fax: +34.93.49.64.501
E-mail: europa@sefes.es

Europareferent: Daniel FURLAN

SPANIEN

Petita i Mitjana Empresa de Mallorca, Balears (PIMEB)

ParcBIT nau n° 3, camí de Ca'n Manel s/n
E - 07120 Son Espanyol (Palma)
Tel: +34.971.43 51 51
Fax: +34.971.43 51 52
E-mail: pimeb@pimeb.net
<http://www.pimeb.net>

Präsident: Juan Fuster SASTRE
Generalsekretär: Antonio MAS ROMAGUERA

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Union of Independent Companies (UIC)

17 Gillingham Street
UK – SW1V1HN London
Tel: +44.207.630.9796
Fax: +44.207.821.9303
(Tel/Fax +44.1798.873 478)

Präsident: William G. POETON CBE
Generalsekretär: Colin GIBSON



ASSOZIIERTE MITGLIEDER

ESTLAND

Estonian Association of Small and Medium-sized Enterprise (EVEA)

Pronski 3- III Korus 10128 Tallin
EE-10124 Tallin
Tel:+37. 2 641 0920
Fax:+37.2.641 0916
E-mail: sme@evea.ee

Präsident: Riivo SINIJÄRV
Direktor: Heiki KÜNNAPAS

KROATIEN

HRVATSKA OBRTNICKA KOMORA

Ilica 49/II
HR-10000 Zagreb
Tel:+385.1.48 06 666
Fax:+385.1.48 46 610
E-mail: ured.predsjednika@hok.hr

Präsident: Stjepan ŠAFRAN
Generalsekretär: dr. Petar SINDIČIĆ

UNGARN

IPOSZ

Ipartestületek Országos Szövetsége

Kalmán I. U.20
H-1054 Budapest
Tel:+36.1.269.29.40
Fax:+36.1.269.29.57
E-mail: gsolti@elender.hu

Präsident: György SZÜCS
Direktor: Gabor SOLTI

LITAUEN

LVDK Lithuanian Entrepreneurs Employers Confederation

Rotundo str.5, LT – 2600 Vilnius
Tel: +370.2.314 345 or 2 629 729
Fax: +370.2.220 448/262 352
E-mail: lvdk@post.omnitel.net

Präsident: Viktor USPASKICH
Direktor: Algimantas JASINSKAS

POLEN

ZRP

Zwiazek Rzemioska Polskiego

Ul.Miodowa 14, PL-00-950 Warschau
Tel:+48.22.831.16.87
Fax:+48.22.635.79.81
E-mail: zrp@zrp.pl
<http://www.peryt.waw.pl/bior/>

Präsident: Jerzy BARTNIK
Generalsekretär: Wieslaw Sinkiewicz

RUMÄNIEN

CNIPMMR

Consiliul National al Intreprinderilor Private Mici si Mijlocii din Romania

Str. Mendellev, nr. 36-38, etaj 9, sector 1
RO-70169 Bucuresti
Tel:+40.1.312.68.93
Fax:+40.1.312.66.08
E-mail: cnipmmr@mediafax.ro

Präsident: Ovidiu NICOLESCU
General Manager: Mrs. Doina COCIORVEI



SAN MARINO

UNAS

Unione Nazionale Artigiani della Repubblica di San Marino

Piazzale Giangi, 2
RSM- Citta Rep. San Marino
Tel:+378.99.21.48
Fax:+378.99.28.37
E-mail: unas@omniway.sm

Präsident: Gian Franco TERENZI

Sekretariat: Alberto CHEZZI

Vizepräsident: Giorgio BATTISTINI

SLOWENIEN

OBRтна ZBORNICA SLOVENIJE

Celovska 71
SLO-61000 Ljubljana
Tel:+386.1.58 30 501
Fax:+386.1.505 92 70
E-mail: janja.meglic@ih.ozs.si
edu.ozs@ih.ozs.si

Präsident: Miha GRAH

Sekretariat: Anton FILIPIC

SLOWAKEI

Slovenský Zivnostenský Zväz

Nevädzová 5
SK-821 01 Bratislava
Tel: +421.7.43.42.68.26
Tel: +421.7.48.287.612
Fax:+ 421.7.48.287.614
E-mail: sekretariat@szz.sk

Präsident: Anton BUBEN

Sekretariat: Ing. Viola KROMEROVÁ

TÜRKEI

TESK

Türkiye Esnaf ve Sanatçılari Konfederasyonu

Tunus Caddesi no:4
Bakanliklar
TR-06680 Ankara
Tel:+90.312.418.32.69.70.10
Fax:+90.312.425.88.97
E-mail: disismd@tesk.org.tr

Präsident: Dervis GÜNDAY

Generalsekretär: Naci Sulkalar

ALBANIEN

CONFINCOM

Str. "Reshit Çollaku"
Pallatet Shallvare Sh.6 Ap76
Tirana- Albania
Tel: +355.4.235 241
Fax:+355.4.235.241
Tel/Fax (privé) + 355 4 228 323
E-mail: sala@x4all.soros.al

Präsident: Bashkim SALA

ZYPERN

Cyprus Chamber of Commerce and Industry

38, Grlvas DhigenIs Av. & 3 DeligiorgIs Str.
P.O. Box 1455
1509-Nicosla - CYPRUS
Tel:+357 2 88 98 00
Fax:+357 2 66 90 48
E-mail: chamber@ccci.org.cy
<http://www.ccci.org.cy>

Generalsekretär: Panayotis I. LOIZIDES



TSCHECHISCHE REPUBLIK

ASMEC

**Association of Small and Medium-sized
Entrepreneurs and Crafts of Czech Republic**

Roháčova 77

CZ - 130 00 Prague 3

Tel:+420.2.7177 0950

Fax:+420.2.7177 0948

E-mail: asmec@volny.cz

<http://www.asmec.cz>

Executive Secretary: Jiri PADUCHA

SPCR

Sdružení Podnikatelů České Republiky

Skrétova 6/44

CZ - 120 59 Praha 2

Tel:+420.2.24230580

Fax: +420.2.24210434

E-mail: spcr@applet.cz

Chairman: Bedřich DANDA

Adviser for External relations: Václav ZEMÁNEK

L I E C H T E N S T E I N

**GWK -Gewerbe- und Wirtschaftskammer des
Fürstentum Liechtenstein**

Zollstrasse 23

FL - 9494 Schaan

Tel: +423 237 77 88

Fax: +423 237 77 89

E-mail: ogerstgrasser@gwk.li

E-mail general informations: gwk@gwk.li

Präsident : Arnold MATT

General Manager : Oliver GERSTGRASSER

President address:

Purtscher 665

FL - 9493 Mauren

Tel: +423 377 19 40

Fax: +423 377 19 45

E-mail: mdm@matt-druck.li

B U L G A R I E N

**Bulgarian Chamber of
Skilled Crafts and Trades**

Dame Gruev Str.14, Ap. 15

BG - 1606 Sofia

Tel:+359 2 514 393

Fax:+359 2 981 21 34

E-mail: bzk@infotel.bg

<http://www.bzk.bg>

Präsident: Rangel Tcholakov

Kontakt: Maria Todorova (maria_t_t@abv.bg)



EUROPÄISCHE FACHVERBÄNDE

EFAA

European Federation of Accountants and Auditors for SME's

1, Rue Newton
B-1000 Bruxelles
Tel:+32.2.736.88.86
Fax:+32.2.736.29.64
e-mail: efaa@arcadis.be

Präsident: Philippe ARRAOU

Generalsekretär: Peter POULSEN

EMU

European Metal Union / Union Européenne du Métal

Postbus 2600
NL - 3430 GA Nieuwegein

Einsteinbaan 1
NL - 3499 NJ Nieuwegein
Tel:+31.3060.533.44
Fax:+31.30605 31 15
E-mail: keijer@metaalunie.nl
emu@metaalunie.nl

Präsident: W. VAN GAARDINGEN

Direktor: Harm Jan KEIJER

ESCHFÖ

European Federation of Chimney-Sweeps

Westerwaldstr. 6
D-53757 Sankt Augustin
Tel:+49.2241.34.07.0
Fax:+49.2241.34.07.10
E-mail: ziv-steinebach@schornsteinfeger.de

Präsident: Eugen STEICHELE

Generalsekretär: R.A. Bertold STEINEBACH

EUROJURIS International

Rue du Commerce 70-72, B - 1040 Bruxelles
Tel: +32.2.502 18 82
Fax: +32.2.502.38.66
E-mail: laurent.marliere@eurojuris.net

Präsident: David EVANS

Generalsekretär: Laurent MARLIERE

FIDEN International Association of Building Service Contractors

c/o Westermeyr & Lerg
Richard-Wagner-Straße 19, D - 80333 München
Tel:+49 89 52 30 40 30
Fax:+49 89 52 30 40 50
E-mail: westermeyr@fiden.org

Präsident: Juan-Bosco ARCONADA-LASTRAS

Generalsekretär: Laurent WESTERMEYR

IFD

Fritz-Reuter Str. 1, D-50968 Köln
Tel:+49.221.398 038.0
Fax:+49.221.398 038.99
E-mail: zvdh@dachdecker.de

Präsident: Jan WEIERS

Generalsekretär: Wilhelm LETTGEN

GCI Génie Climatique International

Rue Brogniezstraat 41, B - 1070 Bruxelles
Tél:+32 2 520 73 00
Fax:+32 2 520 97 49
E-mail: jozef.vantieghe@pandora.be

Präsident: Mike BURGOYNE

Generalsekretär: Jozef VANTIEGHEM



UICP

Ass. Suisse des Maîtres Ferblantiers et Appareilleurs

Auf der Mauer 11
CH- 8001 Zürich
Tél: +41 1 269 74 00
Fax: +41 1 269 74 99
E-mail: max.meyer@ssiv.ch

Schatzmeister: Max MEYER

EBC

European Builders Confederation

Rue de Spa 8
B - 1000 Bruxelles
Tel: +32 2 514 23 23
Fax: +32 2 514 00 15
E-mail: E.B.C@ntah.net

Präsident: R.W. MOORE
Generalsekretär: Patrizia DI MAURO

CEETB

Comité Européen des Equipements Techniques du Bâtiment

Broeders Tech. Installaties B.V.
Torenstraat 12, BP 26
NL - 5260 AA Vught
Tel: +31.73.657.90.00
Fax: +31.73.656.88.35
E-mail: gb@broeders.nl
g.poullain@sfee.fr

Präsident: Guy POUILLAIN

European Caravan Federation

c/o Verband Deutscher Wohnwagen- und Wohnmobil-Hersteller e.V.
Am Holzweg 26
D – 65830 Kriffel bei Frankfurt

Tel: +49 6192-97 12-00
Fax: +49 6192-97 12-23
E-mail: vdwh@vdkw.de
<http://www.vdwh.de>

Präsident: François FEUILLET
Generalsekretär: Hans-Karl STERNBERG

European Federation of Funeral Services

Ungargasse 41
A – 1030 Vienna
Tel: +43 1 717 37-6236
Fax: +43 1 710 58 96
E-mail: office@effs.at

Präsident: Wolfgang ZOCHER
Generalsekretär: Peter SKYBA

CEPEC

Confédération Européenne des Professionelles de l'Esthétique Cosmetique

5ter, Avenue Kennedy,
F- 17044 La Rochelle
Tel: +33.5.464 16979
Fax: +33.5.464 22596
E-mail: estetiste@cna.it
cepec.france@fngae.fr

Präsident: Tineke PRONK
Generalsekretär: Magda MAGRI NAUDI

ESTAR

European Standard Travel Agent

Hermannngasse 33
A-1070 Vienna
Tel: +43.1.522.80.45
Fax: +43.1.522.80.48
E-mail: contitravel@reiseweb.at

Präsident: M. Joseph REITINGER-LASKA



GRUPPE DER EUROPÄISCHEN GESUNDHEITSHANDWERKE

FEPPD - Eurodesk

Federation of European Dental Laboratory Owners

29, rue des Deux Eglises, Bte 3, B - 1000 Bruxelles

Tel:+32 2 238 05 80/81/82

Fax:+32 2 230 93 54

E-mail: info@feppd.org & gerhard@hippmann.at

<http://www.feppd.org>

Präsident: Dr. Gerhard HIPPMANN

Generalsekretär: David SMITH

Administrative Secretary: Nico VANSANTEN

INTERBOR

International Association of Orthotists and Prosthetists

Reinoldistr. 7-9

D - 44135 Dortmund

Tel:+49.231.55.70.50.0

Fax:+49.231.55.70.50.40

E-mail: info@ot-forum.de

Präsident: J. EBBINK (E-mail: jaebbink@wxs.nl)

Generalsekretär: Franz SCHÜTTE

SONSTIGE ASSOZIIERTE MITGLIEDER

EUROPE

Jeunes Entrepreneurs de l'Union Européenne

4, Rue Jacques de Lalaing

B-1040 Bruxelles

Tel:+32.2.230.75.99

Fax:+32.2.230.78.61

E-mail: com.giov.imp@er.cna.it

Präsident: Mino BALLERINI

Sekretariat: Elena VILAR

FEM

Frauen Europäischer Mittel- und Kleinbetriebe

4, Rue Jacques de Lalaing

B-1040 Bruxelles

Tel:+32.2.285.07.14

Fax:+32.2.230.78.61

Präsident: Erika SEIGE

Sekretariat: Doris RABETGE

DEUTSCHLAND

SIGNAL IDUNA Gruppe

Unternehmensverbindungen Handwerk, Handel und Gewerbe

Joseph-Scherer-Str. 3, D-44193 Dortmund

Tel:+49.231/1352019

Fax:+49.231/1354407

E-mail: marianne.schellenberg@signal.de

Direktor: Herrn Joachim KRUMM

FRANKREICH

Banque Fédérale des Banques Populaires

Le Ponant de Paris, 5, Rue Leblanc, F-75511 Paris Cedex 15

Tel:+33.1.40.39.60.00

Fax:+33.1.40.39.60.01

E-mail: rene.chalier@csbp.banquepopulaire.fr

Relations Extérieures: René BOUTEILLER

Chargé des Affaires Européennes: Patrick CARBONNEL



BARCLAYS

ITALIEN

Artigiancassa

Via Crescenzo dal Monte, 25
I-00100 Roma
Tel: +39.06.584.51
Fax: +39.06.589.96.72
E-mail: gianfranco.verzaro@artigiancassa.it

Präsident: Sig. Antonio LAFORGIA
Generaldirektor: Dott. Gian-Franco VERZARO

Fedart Fidi

Via S. Giovanni in Laterano, 152
I - 00184 Roma
Tel: 00390677037425
Fax: +390677203185
e-mail: info@fedartfidi.it

Präsident: Roberto Villa
Co-ordinator: Tino Vaccari
Franco Cruciani

VEREINIGTES KÖNIGREICH

Barclays plc. European Loans Unit

155 Bishopsgate
London EC2M 3XA
Tel: +44.20 7699 5000
Fax: +44.20 7699 3857
E-mail: alastair.woodward@barclays.co.uk

Head of the European Loans Unit:
Alastair WOODWARD

VEREINIGTES KÖNIGREICH

ACCA

The Association of Chartered Certified Accountants

29 Lincoln's Inn Fields
London WC2A 3EE
UK
Tel: +44 20 7396 5726
Fax: +44 20 7396 5771
<http://www.accaglobal.com>
E-mail: jonsonv@accaglobal.com

Chief Executive: Mrs Anthea L. ROSE



UEAPME-Verwaltungsrat

(Periode: 2001-2002)

PRÄSIDENT

Dott. Andrea Bonetti,

Presidente Unione Provinciale dell'Artigianato -
Confartigianato di Brescia e Membro del Comitato di
Presidenza di Confartigianato
Via Milano 18, I- 25126 Brescia

VIZEPRÄSIDENTEN

Hr. Franz Bamberger,

Bundesinnungsmeister,
Wiener Neustädterstr. 137-139, A- 2514 Traiskirchen

M. Kris Peeters,

Président CNB-PME, Rue de Spa 8, B- 1000 Bruxelles

M. Mario Secca,

Vice-Président Associação Portuguesa,
Praça das Industrias, P- 1399 Lisboa codex

Hr. Dieter Philipp,

Präsident ZDH, Postfach 11 04 72, D- 10834 Berlin

M. Pascal Kneuss,

Président de la Chambre de Métiers des Vosges,
Rue Boulay de la Meurthe 24, BP 1, F- 88001 Epinal Cedex

M. Bruno Menini,

Président de la CNA
Via G.A. Guattani, 13, I – 00161 Roma

SCHATZMEISTER

M. Jean-Pierre Martin,

Secrétaire Confédéral Adjoint de la CAPEB
L'Usine, Quartier Notre Dame des Anges,
F- 84120 Pertuis

GENERALSEKRETÄR

M. Hans-Werner Müller,

4, Rue Jacques de Lalaing,
B- 1040 Bruxelles



VOLLMITGLIEDER

M. Jacques Freidel,	Président de la CGPME, 10, Terrasse Bellini, F- 92806 Puteaux-Cédex
M. Jean-Yves Rossi,	Directeur Général de l'APCM 12, Avenue Marceau, F- 75008 Paris
M. Jean Delmas,	Président de l'UPA 79, Avenue de Villiers, F- 75017 Paris
Mr. Georges Moissos,	President G.R.G.S.E.V.E.E. 24, Rue Kapodistriou, GR- 10682 Athènes
Mr. Poul Ulsøe,	President Håndværksrådet, Amaliegade 31, DK- 1256 København K
Sig. Mario Minoja,	Confapi Via della Colonna Antonina 52, I- 00186 Roma
Sig. Francesco Giacomini,	Segretario Generale Confartigianato, Via S. Giovanni in Laterano 152, I- 00184 Roma
Mr. Guus Broos,	Direktor MKB - Nederland, Brassersplein 1, NL- 2600 GB Delft
M. Paul Reckinger,	Président de la Chambre des Métiers du Grand Duché de Luxembourg, Président Génie Climatique International 2, Circuit de la Foire Internationale, L- 1016 Luxembourg
M. Norbert Geisen,	Président de la Fédération des Artisans, 2, Circuit de la Foire Internationale, L- 1016 Luxembourg
M. Elias Aparicio Bravo,	Secrétaire Général CEPYME, Diego de León 50, 8º, E- 28006 Madrid
Mme Alexandra Torgão,	Technique de Relations Extérieures et Coopération - AIP Praça das Indústrias, P- 1304 Lisboa Codex
Mr. Nickolas Goulding,	Chief Executive FPB, Ruskin Chambers, Drury Lane, GB- Knutsford, Cheshire WA 16 6 HA



AUSSCHÜSSE UND STRUKTUREN

Hr. Hanns-Eberhard Schleyer,	Generalsekretär ZDH Postfach 11 04 72, D- 10834 Berlin
Hr. Rolf Kurz,	Präsident BDS/DGV e.V., Platz vor dem Neuen Tor 4, D- 10115 Berlin
Mr. Jussi Järventaus,	Managing Director Federation of Finnish Enterprises Kaisaniemenkatu 13 A, SF- 00100 Helsinki
Mr. Åke Fagelberg,	Secretary General Företagarnas Riksorganisation Sergelgatan 1, S - 10667 Stockholm
Mr Bill Brown,	Representant ISME Malstrom Ltd, 71-73 Capel Street EIRE Dublin 2
Mr. Pat Delaney,	Director SFA 84/86 Lower Baggot St., IRL- Dublin 2
Hr. Dr. Hans Leitner,	Syndicus der Sektion Gewerbe und Handwerk der WKÖ Wiedner Hauptstrasse 63, A - 1045 Wien

FUSIONSGRUPPE

Mr. Juan Fuster Sastre,	Representant PIMEB ParcBIT nau n° 3 Cami de Ca'n Manel s/n, E - 07120 Son Espanyol (Palma)
--------------------------------	--

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Mr. Bashkim Sala,	President CONFINCOM Str. "Reshit Çollaku", Pallatet Shallvare Sh. 6, Ap. 76, Tirana - Albanien
Hr. Stjepan Šafran,	Präsident Handwerkskammer Kroatien Ilica 49/II, HR - 10000 Zagreb
Hr. György Szücs,	Präsident IPOSZ, Kálmán I. u. 20, H- 1054 Budapest
Hr. Boguslaw Wójcik,	Präsident ZRP, Ul. Miodawa, PI- 00-950 Warschau



M. Ovidiu Nicolescu,	Président de CNIPMMR Str. Mendeleev, nr. 36-38, etaj 9, sector 1, RO - 70169 Bucuresti
Sig. Giorgio Battistini,	Vice-Presidente UNAS Piazziale Giangi, 2, Città Rep. San Marino
Hr. Miha Grah,	Präsident OBRTNA ZBORNICA SLOVENIJE, Celovska 71, SLO - 61000 Ljubljana
Mr. Naci Sulkalar,	Secretary General TESK, Tunus Caddesi No.4, Bakanliklar, TR- 06680 Ankara
Mr. Anton Buben,	Präsident Slovensky Zivnostensky Zväz (SZZ) Nevádzova 5, SK - 821 01 Bratislava
Mr. Vassilis G. Rologis,	Cyprus Chamber of Commerce and Industry 38 Drivas Digenis Ave. & 3 Deligiorgis Str. P.O. Box 1455, Nicosia - CYPRUS
Ing. Jirí Paducha,	Executive Secretary ASMEC Roháčova 77, 130 00 Praha 3
Mr. Vladislav Zemánek,	Adviser of SPCR for External Relations Škrétova 6/44, 120 59 Praha 2
Mr. Riina Altpere,	EVEA Pronksi 3, EE 0001 Tallin
Mr. Algimantas Jasinskas,	LVDK A. Rotundo 5, LT - 2600 Vilnius
Hr. Oliver Gerstgrasser,	Geschäftsführer der GWK Zollstrasse 23, FL - 9494 Schaan

EUROPÄISCHE FACHVERBÄNDE

Mrs. Patrizia Di Mauro,	Secretary General EBC Rue Montoyer 6, B - 1000 Bruxelles
Mrs. Nadine Van Gestel,	Secretary General CINET Brusselsesteenweg 478, B - 1731 Zellik



Mr. Peter Poulsen,	Secretary General EFAA Rue Newton 1, B - 1000 Brussels
Mr. H.J. Keijer,	Secretary General EMU, Postbus 2600, NL - 3430 Nieuwegein
Hr. Bertold Steinebach,	Generalsekretär ESCHFÖ Westerwaldstr.6, D - 53757 St. Augustin
M. Laurent Marlière,	Secrétaire Général Eurojuris International Rue du Commerce 70/72, B - 1040 Bruxelles
Hr. Johannes Bungart,	Generalsekretär FIDEN Dottendorfer Str.86, D - 53129 Bonn
Mr. Klaus Jobke,	Generalsekretär IFD Fritz-Reuter-Str. 1, D - 50968 Köln
M. Josef Vantieghem,	Secrétaire général CGI Rue Brogniez 41, B - 1070 Bruxelles
M. Gérard Broeders,	CEETB Broeders Techn. Installaties B.V. Torenstraat 12, BP. 26, NL - 5260 AA Vught
Mme Elsa Forte,	Présidente CEPEC Via A. Saffi 23, I -10123 Torino
Hr. Hans-Karl Sternberg,	Generalsekretär European Caravan Federation c/o Verband Deutscher Wohnwagen- und Wohnmobil-Hersteller e.V. Am Holzweg 26, D - 65830 Kriftel bei Frankfurt
Hr Peter Skyba,	Geschäftsführender Direktor EFFS Ungargasse 41, A - 1030 Wien
Hr Joseph Reitinger-Laska,	President ESTAR Hermangasse 33, A - 1070 Wien



EUROPÄISCHE GESUNDHEITSHANDWERKE

Hr. Dr. Gerhard Hippman,

Präsident FEPPD
Volksgartenstraße 2, P.O. Box 205, A - 4021 Linz

Hr. Wilfried Knoche,

Vizepräsident INTERBOR
Postfach 100651, D - 44006 Dortmund

SONSTIGE ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Mr. Mino Ballerini,

Presidente JEUNE
Viale Aldo Moro 22, I - 40127 Bologna

Fr. Erika Seige,

Präsidentin FEM
Breitlestr. 26, D - 88662 Überlingen

VERSICHERUNGEN UND BANKEN

Hr. Joachim Krumm,

Direktor SIGNAL IDUNA Gruppe,
Unternehmensverbindungen Handwerk, Handel und Gewerbe
Joseph-Scherer-Str. 3, D - 44139 Dortmund

M. René Bouteiller,

Directeur Relations Extérieures,
Banque Fédérale des Banques Populaires,
Le Ponant de Paris, 5, rue Leblanc, F- 75511 Paris Cedex 15

Avv. Gianfranco Verzaro,

Direttore Generale Artigiancassa,
Via Crescenzo dal Monte, 25, I- 00153 Roma

Mr. Alastair Woodward,

Barclays Bank Plc, European Loan Unit
155 Bishopsgate
GB- London EC2M 3XA

ANDERE ORGANISATIONEN, DIE SICH FÜR HANDWERK UND KMU INTERESSIEREN

Mr. Peter Langard

ACCA
29 Lincoln's Inn Fields
London WC2A 3EE
UK